

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 26

Samstag, 1. März 1902.

41. Jahrgang

Communales.

Umgeben von den Mitgliedern der Marburger Gemeindevertretung und den Bürgermeistern untersteirischer und kärntnerischer Städte eröffnete gestern der Bürgermeister der Stadt Marburg, Herr Alexander Nagy, den städtischen Schlachthof.

Ein gewaltiges Stück Gemeindegut wurde hiemit der Öffentlichkeit und der Kritik übergeben und mit Genugthuung mögen heute die Gemeinderäte der Stadt Marburg auf das unter Mühsal und Opposition Gewordene, durch sie Geschaffene hindblicken, denn einstimmig ist nunmehr die früher getheilte Kritik, die Mörgler verstummten und eine Stimme des Lobes herrschte gestern unter unseren Gästen über die zwei letzten Schöpfungen der Gemeinde: den städtischen Schlachthof und die städtischen Wasserwerke. Und diese Freude am Geschaffenen wurde noch bedeutend gehoben durch die Worte schmeichelhaftester Anerkennung, die bei dem Bankette am gestrigen Abende von den berufenen Vertretern „fremder“ Städte unserem Bürgermeister, der Marburger Gemeindevertretung und ihrer von reichem Erfolge gekrönten Arbeit für das Gemeinwohl unserer Draustadt gewidmet wurden. Am gestrigen Tage zeigte es sich auch, daß selbst der nationale und politische Gegner des Deutschthums in der Draustadt vor der ernsten und zielbewußten, auf das Gemeinwohl bedachten Arbeit deutscher Gemeindevertreter seine Verbeugung machen muß und ihr seine vollste Anerkennung nicht vorenthalten kann. Und darum klangen gestern auch viele der

Neden in einen Hymnus auf das segensreiche Walten deutscher Culturstätten, die an der Sprachgrenze oder mitten in slavischer Umgebung liegen, aus, denn während z. B. so manche slovenische Gemeindevertretung scheinbar nur zu dem Zwecke gewählt wird, um gemeindeamtlich die politische und wirtschaftliche Hege gegen die Culturnation der Deutschen zu betreiben, sorgen die deutschen Gemeinden in ruhiger, zielbewußter Thätigkeit für den Werdegang der culturellen Fortschritte in ihren Gebieten, Heil und Segen auch dem Gegner schaffend, der oft genug auf der Lauer liegt, um in das sich stetig entwickelnde deutsche Gemeinwesen Breche zu schießen.

Musterhaft und vorbildlich in ihrem Schaffen nannte gestern der Herr Bürgermeister von Pottau die Marburger Gemeindevertretung und wenn ein anderer Redner alle die großen Werke und Bauten, welche die Gemeindevertretung in den letzten Jahren schuf, mit Denkmälern verglich, welche der Bürgermeister und die Gemeindevertretung sich selbst setzen, so mag aus dieser allseitigen, von mancher Seite, wie scherzhaft betont wurde, vom „Reide“ begleiteten Anerkennung ein Schluß gezogen werden auf die stille, nicht laute und nicht prunkende Culturtätigkeit unserer Gemeindevertretung.

Mit der Errichtung der Wasserwerke und des Schlachthofes hat sich die Gemeindevertretung, welche bis zur Vollenbung dieser Anlagen wohl übergenug mit Widerwärtigkeiten und Sorgen, die eben aus diesen Unternehmungen entsprangen, zu

kämpfen hatte, um die Affanierung unserer Stadt hochverdient gemacht. Die Bevölkerung Marburgs gedenkt hiefür ihrer Stadtvertretung mit Freude und Dank.

Robert Fahn.

Politische Umschau.

Inland.

Parlamentarisches.

Wien, 27. Febr.

Zu der heutigen Sitzung des Weinculturausschusses wurden Reserate ertheilt. Den Antrag der Abgeordneten Herzog, Malik und Döb auf Schaffung eines Kunstweingesetzes erhielt der Abg. Hofrath Marchet zugetheilt, welcher bis zum Herbst einen bezüglichen Geszentwurf ausarbeiten wird. Ueber Vorschlag mehrerer Redner und des bestellten Referenten soll für diesen Gegenstand im Herbst noch ein Unterausschuß eingesetzt werden.

Zur Civilliste erhielt Abg. Hauck als Generalredner das Wort und entwickelte kurz den Gedanken, die Herren Minister des kaiserl. Hauses sollten, einer bereits von alldeutscher Seite zweimal gegebenen Anregung entsprechend, die Krone aufordern, 2 Millionen Kronen als jährlichen Beitrag zu einer staatl. Alters- und Invaliditätsversorgung des Arbeiterstandes zu widmen. Redner bezog sich darauf, daß der Träger der Krone dem reichbegütertesten Herrschergeschlechte angehöre und dem entsprechend immer bereit sei, wohlthätige Widmungen hinauszugeben, wie die jährliche Spendung eines Peterspfennig von 1.000.000 K. beweise.

Die Mitglieder der alldeutschen Vereinigung haben an die deutschfreihheitlichen Ab-

Nachdruck verboten.

Die Haideschänke.

Geheimnißvolle Geschichte von Fergus Hum e.
Berechtigte Bearbeitung von Dr. Th. Gide.

(1. Fortsetzung.)

„Wie geht gar keine. Heute abends oder morgen früh kommt er zu diesem Zweck hierher.“

„Aber weshalb gerade hierher?“

„Miß Bellin ist in Marshminster. Felix ist ebenfalls dort und hat mich in einem Briefe, in der Haideschänke mit ihm zusammenzutreffen, da er mir seine Handlungsweise zu erklären wünsche, ehe ich Olivia wiedersehe.“

„Und Sie waren damit einverstanden?“

„Wie Sie sehen.“

„Ich an Ihrer Stelle“, sagte ich nachdenklich, „wäre ohne Verzug nach Marshminster geeilt und hätte beide zur Rede gestellt. Da ist offenbar etwas nicht richtig!“

„Glauben Sie wirklich?“

„Ich bin von Natur etwas mißtrauisch“, antwortete ich, „vielleicht allzusehr. Hier, glaube ich sicher, ist eine Schurkerei im Spiele.“

Francis schaute mit finsternem Stirnrunzeln auf seine Uhr.

„Es ist schon acht Uhr“, meinte er dann, „zu spät, um noch Marshminster zu gehen.“

„Und unser würdiger Wirt“, fügte ich hinzu, „hat weder Pferd noch Wagen.“

Inzwischen hatten wir unser Abendbrod beendet und Rosa kam wieder herein, um abzuräumen. Indem ich mir nachdenklich eine Pfeife stopfte, be-

obachtete ich sie genau. Sie war zweifellos ein schönes Weib und ihr Neuzerres stand mit ihrer gegenwärtigen Beschäftigung wenig im Einklang. Weshalb ein so hübsches Gesicht sich in diese einsame Schänke vergraben sollte, war mir ganz unbegreiflich. Ich kam zu der festen Ueberzeugung, daß eine bestimmte Absicht mit ihrer Anwesenheit verknüpft war, und zwar eine solche, die sich gegen Briarfield richtete. Der Wirt ließ sich zu meiner Freude gar nicht sehen; der Mensch war mir im höchsten Grade unangenehm.

Francis saß eifrig rauchend am Kamin und starrte ins Feuer, ohne Rosa zu beachten. Einemal schaute sie nach ihm hin, und es schien, als ob sie ihn anreden wollte. Als sie aber sah, wie meine Augen auf sie gerichtet waren, unterließ sie es und ging aus dem Zimmer, offenbar ärgerlich, weil sie ihre Absicht nicht ausgeführt hatte.

„Seltsam!“ sagte ich und zündete meine Pfeife an.

„Was ist seltsam?“ fragte Briarfield, indem er aufschaute.

„Das Mädchen kennt Ihren Bruder.“

„Nicht unmöglich“, antwortete er in gleichgültigem Tone, dabei schlug er aber mit der geballten Faust auf den Tisch. „Felix hatte immer ein Auge für hübsche Gesichter, und da er diese Schänke für unser Zusammenreffen bestimmte, ist er wahrscheinlich schon früher hier gewesen. Rosa Strent zieht ihn ohne Zweifel durch ihre Schönheit hierher.“

„Das ist kein Compliment für Miß Bellin.“

„Gewiß nicht. Felix ist ein lieberlicher Bur-

sche und wird jedenfalls kein guter Gatte werden. Er soll sie auch nicht heiraten!“ fuhr er in bestiger Erregung fort. „Nein, er soll sie nicht heiraten und ihr Leben elend machen. Eher werden wir ihn tödten!“

„Mann! Mann! Bedenken Sie, was Sie sagen — ihren eigenen Bruder?“

„Meinen eigenen Bruder — meinen Zwillingbruder sogar!“ rief wüthend Francis, „gibt ihm das vielleicht ein Recht, mir das Weib zu rauben, das ich liebe?“

„Sie ist Ihres Kummers nicht würdig, wenn sie Sie so schnell vergessen kann.“

„Sie hat mich nicht vergessen“, sagte er überzeugungsvoll. „Ich gebe Ihnen die Versicherung, Denham, sie liebt mich noch. Der letzte Brief, den ich von ihr empfang, enthielt nicht eine Spur davon, daß sie meiner überdrüssig wäre. Wie Sie schon sagten, es steckt eine Schurkerei dahinter. Ich will eine Erklärung von Felix haben, oder — bei Gott! — ich werde ihn tödten!“

„Wo haben Sie Miß Bellin's Bekanntschaft gemacht?“ fragte ich, indem ich seine letzten Worte gar nicht beachtete.

„Vor einem Jahre in London“, erwiderte Francis, sich beruhigend. „Sie ist, wie Sie wissen, schön, ihre Mutter wollte sie recht glänzend verheiraten. Ich lebe ja in ganz guten Verhältnissen, aber ich habe keinen Titel, deshalb wollte Mrs. Bellin ihre Einwilligung zu der Verlobung nicht geben. Ich mußte damals ins Geschäft nach Südamerika; aber ehe ich Olivia verließ, versprach sie mir, mein Weib zu werden, und schwur mir, daß

geordneten folgende Einladung ausgesandt: „Geehrter Herr! Seine Excell. der Herr Ministerpräsident hat in seiner Rede vom 27. Februar unter anderem gesagt: „Wir wollen vor allem unbefangenen und unverdrossenen um die freie Verständigung der beiden Völkstämme bemühen, wie ja ein abermaliger Schritt auf diesem Wege unmittelbar bevorsteht.“ Diese Äußerung veranlaßt die Gefeierten vorerst die deutschfreihheitlichen Abgeordneten zu einer Vorgesprächung für Dienstag, den 4. März halb 7 Uhr abends in Abtheilung 1 einzuladen, um die Frage der Sicherung der deutschen Staats-sprache in Erwägung zu ziehen.“

In alldeutschen Kreisen wurde heute lebhaft eine Angelegenheit besprochen, welche die „Ostdeutsche Rundschau“ vom 27. d. M. unter der Marke „Ehrlicher Kampf“ berührt. In den Ausführungen der „Ostb. Rundsch.“ ist neben anderen Zweideutigkeiten und versteckten Angriffen wenigstens eine Thatsache klar und offen ausgesprochen: daß das Redaktionsgeheimnis, ein wohl bei allen Zeitungen als Ehrensache geltender Grundsatz, von der „Ostb. Rundsch.“ ohne weitere Gewissensbisse preisgegeben wird. Diese recht eigenthümliche Erscheinung kann auch durch langathmige und spitzfindige Erörterungen nicht abgeschwächt werden.

Der von der alldeutschen Vereinigung bei Capitel „Ministerrath“ geplante Antrag auf Streichung der slavischen Landmanns-Minister konnte aus dem Grunde nicht gestellt werden, weil keiner der gemeldeten alldeutschen Redner ein entsprechend niedriges Loos in der Streichung zog. Die Angelegenheit wird an anderer Stelle zur Sprache gelangen.

Herr Dr. Florian Albrecht hat seine Rückkehr aus Südafrika, wo er den Krieg auf Seite der Buren mitgemacht hat, dem Abg. Schönerer angezeigt, und ist die alldeutsche Vereinigung zu seiner Begrüßung und Ehrung in besonderer Sitzung zusammengetreten.

Abg. Lindner überreicht eine Begehrsschrift sämtlicher Gewerbetreibenden von Freiwalbau, Friedberg, Jauernig und Weidenau, in welcher sie die Invaliditäts- u. Altersversorgung für das Kleingewerbe, kleinen Beamten und Arbeiter verlangen.

Die „reconstruierte“ Regierungsvorlage betreffend eine Reform der Fruchtbörsen, die den Bauern nunmehr seitens der officiellen Presse als „den Wünschen der Agrarier vollständig entsprechend“ hingestellt wird, kann nach einem sachlichen Berichte des Abg. Tro von der alldeutschen Vereinigung nicht als genügend bezeichnet werden, da eine gänzliches Verbot des Blanco Terminhandels und des Differenzspiels nicht darin, ausgeprochen ist; die zwar sehr scharf klingenden Strafbestimmungen des Entwurfes erscheinen in der Praxis wirkungslos, weil in dem neuen Regierungsentwürfe die Hauptsache fehlt, nämlich eine klare

und scharfe Charakterisierung der Geschäfte, die alldeutsche Vereinigung hat dafür den Abg. Tro erlucht, im Subcomité des volkswirtschaftl. Ausschusses auch weiterhin den von ihm vertretenen Standpunkt einzunehmen und dahin zu wirken, daß die Frage in keiner die Bauer schädigenden Weise gelöst werde.

Das österreichische Abgeordnetenhaus erteilte am Mittwoch dem Ministerium Koerber eine Art Vertrauensvotum, indem es mit 136 gegen 72 Stimmen beschloß, in die Specialdebatte über das Budget einzutreten. In der betreffenden Verhandlung wies der Generalberichterstatter, der clericale Abgeordnete Dr. Rathrein scheinbar entrüstet den Vorwurf zurück, es mangle der katholisch-conservativen Partei Oesterreichs an deutscher Gesinnung und an Sympathien für das Deutsche Reich. Dr. Rathrein betonte, seine Partei begrüße mit sympathischem Interesse den deutschen Kaiser, als den Freund und Bundesgenossen des Kaisers von Oesterreich.

Die Wiener Legionäre aus dem Jahre 1848 haben eine Einladung an alle ehemaligen Legionäre zu einer Zusammenkunft, die am 12. März in Wien stattfindet, gerichtet.

Vorgestern fand die Wahl eines Landtagsabgeordneten der Landgemeinden Erdning, Gröbming, Schladming und Aussee statt, welcher Wahlbezirk zuletzt von dem inzwischen verstorbenen Realitätenbesitzer Leo Oberascher in Mitterndorf, einem Bauernbündler, vertreten worden war. Bei der Erstwahl haben 70 Wahlmänner ihre Stimmen abgegeben. Gewählt wurde der clericale Candidat Joh. Feichter, Besitzer und Gemeindevorsteher in Mitterberg, mit 36 Stimmen. Der Candidat der bündlerischen Bauernpartei, Josef Glogger, Grundbesitzer und Gastwirt in Deblarn, dessen Candidatur von der deutschen Volkspartei und der deutschen Fortschrittspartei unterstützt wurde, blieb mit 34 Stimmen in der Minorität — ein Beweis dafür, daß noch ein gewaltiges Stück Arbeit zu leisten sein wird, bis solche schwachvolle Vorkommnisse unmöglich sein werden. Der Wahlbezirk war übrigens bis zur Wahl Köberls stets clerical.

Ausland.

Das englische Unterhaus genehmigte am Montag eine Resolution, welche den Mannschaftsstand der britischen Flotte auf 122.500 festsetzt, mit 183 gegen 84 Stimmen. Es fragt sich nur ob die britische Admiralität diese auf dem Papier stehenden 122.500 Mann in Wirklichkeit auch alle wird zusammenbringen können.

Der montenegrinische Minister des Aeußern, Bukowitsch, ist am Montag nach Beendigung seiner politischen Mission am serbischen Hofe wieder von Belgrad nach Cetinje zurückgekehrt. Uebrigens will man in Belgrader

unterrichteten Kreisen wissen, der Besuch des montenegrinischen Ministers am serbischen Hofe habe nicht nur politischen Dingen, sondern auch gewissen Heiratsprojecten gegolten. In Albanien ist es zu einem blutigen Kampfe zwischen türkischem Militär und Albanesen gekommen, in welchem über 60 Personen getödtet oder verwundet worden sein sollen.

Prinz Heinrich ließ am Mittwoch gegen Abend, nachdem er vom Frühstück in Scherrys Restaurant zurückgekehrt war, einen Fackelzug der deutschen Vereine New-Yorks an sich vorbeiziehen, zu welchem Behufe sich der Prinz in das Clubgebäude des „Arion“ versetzt hatte. Der Festpräsident Dr. Weyland begrüßte den Prinzen in einer Ansprache namens der Deutsch-Amerikaner und überreichte ihm eine kunstvoll ausgeführte Adresse, sowie ein Album mit den Namen aller deutschen Vereine New-Yorks. Abends 8 Uhr begann das Preßbanket im Hotel Waldorf-Astoria unter Theilnahme von etwa 1200 Vertretern der amerikanischen Presse.

Tagesneuigkeiten.

(Raubmorde in Ungarn.) In der Ortschaft Abesde wurde vorgestern der Gelbbriefträger Szepzany, als er gerade einem dortigen Kaufmann einen Gelbbrief mit 800 fl. zustellen wollte, von dem Fleischhauer Georg Vanczel in bestialischer Weise ermordet. Vanczel lockte den Gelbbriefträger in seine Fleischbank, stürzte sich dort auf Szepzany und schnitt ihm die Kehle ab. Nach vollbrachter That warf Vanczel den Leichnam unter das Verkaufspult und beraubte sein Opfer. Der Kaufmann, welcher von der Geldsendung avisirt war, reclamirte beim Postamt die Geldsendung, worauf die Gendarmerie Nachforschungen anstellte. Die Spuren führten in die Fleischbank, worauf der Mord alsbald entdeckt und der Thäter verhaftet wurde. — Aus Surany im Neograder Comitatz wird berichtet, daß daselbst am 23. d. M. der Gastwirt Samuel Samuel von maskirten Räubern ermordet wurde. Nachts gieng Samuel mit seinem kranken Kinde zufällig in den Hofraum hinaus, wo er zu seiner nicht geringen Ueberraschung die Thür des Weinkellers offen fand. Als er näher trat, um nachzusehen, was es gebe, sprangen vier maskirte Räuber auf ihn zu und schlugen ihn mit Axtklingen todt. Die Räuber nahmen einen großen Theil des Weines mit sich.

(Ein Kind von einem Schweine aufgefressen.) In Vicenza entfiel am 23. d. M. ein junges Ehepaar aus seiner ebenerdig gelegenen Wohnung und ließen ihr nur wenige Monate altes Kind, sorgsam in der Wiege gebettet, allein zurück. Während der kurzen Abwesenheit drang unversehens durch die offene Zimmertür ein Schwein ein und machte sich sofort daran, das

nichts uns trennen oder sie untreu machen würde. Sehen Sie, diesen Ring gab sie mir, diesen Siegelring. In sechs Monaten wollte ich zurück sein, und dann sollte die Verlobung veröffentlicht werden. Die sechs Monate sind vorüber, ich bin zurück, und die erste Neuigkeit, die ich höre, ist ihre bevorstehende Vermählung mit Felix.“

„Schrieb oder sagte sie selbst Ihnen das?“

„Nein, aber Felix that es und bat mich, wie gesagt, ihn hier zu treffen, ehe ich sie wieder sähe.“

„Jetzt bin ich wirklich neugierig, ob diese scheinbare Untreue von Miß Bellin etwas zu thun hat mit Ihrer — Zwillingenbrüderschaft.“

„Wie meinen Sie das?“ fragte Briarfield, stutzig gemacht durch meine Worte.

„Sie gleichen sich so vollständig“, sagte ich, „daß Niemand Sie unterscheiden kann. Sie haben beständig zusammengelebt, ausgenommen die letzten sechs Monate, und sind gegenseitig über ihre Erlebnisse vollständig unterrichtet. Wäre es nicht möglich, daß Felix Miß Bellin gegenüber als Francis aufgetreten ist?“

„Gar nicht denkbar! Sie würde den Betrug sofort merken.“

„Das bezweifle ich. Glauben Sie, Briarfield, die Ähnlichkeit zwischen Ihnen beiden ist höchst überraschend. Nicht der kleinste Unterschied ist zu bemerken, Kleidung, Bewegungen, alles ist dasselbe. Wenn Sie nicht beisammen sind, ist es kaum möglich zu sagen, das ist Felix und das ist Francis. Glaubte ich doch vorhin, Sie wären Felix.“

„Es kann nicht sein, kann nicht sein,“ mur-

melte er aufgeregt, „Ihr Herz würde ihr die Wahrheit sagen.“

„Erzählten Sie Felix von Ihrer Verlobung?“ fragte ich plötzlich.

„Ja, ich erzählte ihm alles.“

„Und wann hörten Sie zuletzt von Miß Bellin?“

„Vor etwa drei Monaten. Sie antwortete auf meine Briefe nicht, weil ich so bald zurück kam.“

„Und Ihre Briefe erhielt sie durch Vermittelung von Felix, nicht wahr?“ fragte ich weiter, indem ein instinctiver Verdacht mich leitete.

„Allerdings“, erwiderte er, und seine Stirn legte sich in nachdenkliche Falten. „Ich wünschte, daß Mrs. Bellin von unserer Correspondenz nichts wüßte, deshalb wagte ich nicht, offen zu schreiben. Felix übernahm es, ihr meine Briefe zuzustellen.“

„Uebernommen mag er es haben, aber vielleicht“, fügte ich, klarer werdend, hinzu, „that er es nicht.“

„Denham!“

„Die ganze Geschichte ist so klar wie der Tag“, sagte ich. „Felix liebte Miß Bellin und wünschte sie zu heiraten. Da er aber wußte, daß sie Ihre Neigung erwiderte, so sah er ein, daß nur Verrath ihn zum Ziele bringen konnte. Als Sie dann nach Chile gingen, gab er ihr drei Monate lang Ihre Briefe; dann behauptete er, er müsse ins Ausland reisen, und verließ zum Scheine England, kehrte aber gleich zurück und gab sich für Francis aus.“

„Für mich?“

„Gewiß. Er hat gebaut auf die wunderbare Ähnlichkeit zwischen Ihnen beiden. Er kennt Ihr ganzes Leben, Ihre Liebesgeschichte, und ich zweifle nicht, daß Miß Bellin glaubt, er sei Francis Briarfield, Ihr Verlobter, der statt in sechs Monaten in drei Monaten von Südamerika zurückgekehrt ist.“

„Wenn ich das glauben müßte“, stieß Francis in fieberhafter Erregung hervor, „wenn ich das glauben müßte —“

„Ich bin gewiß, daß es so ist. Jetzt sehen Sie auch ein, weshalb es geboten für ihn war, Sie vor Ihrem Wiedersehen mit Miß Bellin zu treffen. Er möchte die Täuschung gern verschleiern und vertraut sich Ihrer Gnade an.“

„Von mir hat er keine Gnade zu erwarten, wenn es so ist“, sagte Briarfield mit hohler Stimme. „Oh, weshalb schrieb ich Thor nicht direkt an Olivia, als ich nach England zurückkam! Aber noch ist es nicht zu spät. Wenn er hierher kommt, werde ich die Wahrheit erfahren und Olivia alles sagen. Dann wird alles gut werden.“

„Ein Mann, der zu solchen Streichen fähig ist, ist auch zu Schlimmerem fähig“, sagte ich warnend. „Ich gebe Ihnen den Rath, seien Sie auf Ihrer Hut vor Felix.“

„Glauben Sie, daß er mich tödten will?“

„Das will ich nicht behaupten“, erwiderte ich, „aber Ihre Begegnung wird nicht ohne Streit vorübergehen. Eben noch wollten Sie ihn tödten.“

„Und das werde ich, wenn er mich verrathen hat, wie Sie sagen.“

„Unsinn, Briarfield, seien Sie vernünftig. Die Geschichte läßt sich in weniger tragischer Weise regeln.“

Köpfchen und das Gesicht des armen, gänzlich hilflosen Kindes zu benagen. Als die Eltern zurückkehrten, fanden sie zu ihrem Entsetzen nur mehr die blutigen Ueberreste ihres Kindes vor.

(Ein Kostüm aus Glas) trägt, wenn der „Magasin pittoresque“ recht berichtet ist, eine Sängerin in Brooklyn. Es ist das reizendste und ungewöhnlichste Kleid, das je den Körper einer schönen Frau umhüllt hat. Das Glas ist so fein versponnen, daß es weder zerbrechlich, noch härter oder unbequemer ist, als irgend eine steife Hoitoilette. Seine Wirkung ist glänzend und geradezu unbeschreiblich. Bei Abendbeleuchtung, in dem in elektrischer Helle strahlenden Theateraal, mischen und brechen sich die zarten Farbentöne von lichtgrün, blau und silbern in einer wahren Symphonie von Licht und Buntheit. Da wäre also der alte moralische Spruch erfüllt, daß der Weise so leben müsse, als ob er in einem Glashaufe sitze, so daß man alle seine Handlungen genau verfolgen kann. Die schöne Sängerin hat sich aber in gefärbtes Glas, in Blau, Grün und Silber, eingekapselt, so daß man vermuthlich nicht gerade alles zu sehen bekommt, was in ihrem Künstlerherzen vorgeht.

(Abenteuer dreier alter Damen in Paris.) Mit einer merkwürdigen Angelegenheit hatte sich jüngst der Beamte einer Pariser Polizeistation zu beschäftigen. Man führte ihm drei Damen im Alter von 56—60 Jahren vor, die beschuldigt waren, einen Fiaferkutscher um das Fahrgeld betrogen zu haben. „Sie sind“ — so klagte der Koffelner — „gestern Nacht um 11 Uhr in meine Droschke gestiegen, haben sich die ganze Nacht hindurch umherfahren lassen, und nun stellte sich heraus, daß sie keinen Sou besitzen!“ Die alten Damen, die sehr übernünftig und überhaupt ziemlich herabgekommen ausahen, erzählten ihre Lebensgeschichte. Sie hatten vor sechs Monaten ein gemeinschaftliches Logis bewohnt und waren bemittelt genug gewesen, um bescheiden leben zu können. Da drang eines Nachts ein Einbrecher in ihr Schlafzimmer, es erfaßte sie ein großes Entsetzen, daß sie nicht mehr zu bewegen waren, in ihrer Wohnung noch eine zweite Nacht zu verbringen, ja, überhaupt sich je wieder irgendeinem anderen Logis bei Nacht anzuvertrauen, sondern sich entschlossen, künftighin die Nächte zu „verfahren“. Sie verkauften ihre Habseligkeiten, und begaben sich im wahren Sinne des Wortes auf die Straße. Ihre Mahlzeiten nahmen sie in Restaurants ein, die Nächte schliefen sie in irgend einem Fiafer. Bald war ihr Geld verzehrt und sie mußten Almosen erbitten. Mancher Kutscher, dessen gute Kundinnen die drei alten Damen vordem gewesen, gab ihnen noch gelegentlich

Ich bin froh, daß ich hier bin; Sie werden doch gestatten, der Unterredung beizuwohnen.“

„Gern. Ich weiß ja, wie schlau Sie sind. Sie werden mir helfen, Felix die Maske vom Gesicht zu reißen.“

„Glauben Sie, daß er diese Nacht noch kommen wird?“ sagte ich und blickte zum Fenster hinaus.

„In seinem Briefe stand: heute Abend oder morgen früh!“

„Dann wird er morgen früh kommen. Felix würde nicht wagen, bei Nacht mit Ihnen zusammenzutreffen, nachdem er Sie so betrogen hat. Lassen Sie uns zu Bette gehen und morgen die Geschichte in Ordnung bringen.“

Zuerst hatte Francis keine Neigung, sich schon zurückzuziehen, als aber der Wirt kam um zu schließen, und über den Gedanken lachte, daß jetzt noch Jemand von Marichminister kommen könnte, fügte er sich meinem Wunsche. Wir giengen zusammen die Treppe hinauf, und trennten uns auf der Schwelle seines Zimmers. Es war vier oder fünf Thüren von dem meinigen entfernt.

„Verschließen Sie Ihre Thür“, sagte ich, als wir schieden.

„Warum? Glauben Sie, daß man mich im Schlaf ermorden wird?“

„Das nicht! Aber ich mag dieses Haus nicht, und auch das Gesicht von dem Srent, dem Wirt, gefällt mir gar nicht. Und dann“, fuhr ich fort, indem ich mich zu Briarfield hinüberbeugte, — „die Rosa!“

„Was ist denn mit der?“

„Sie kennt Miß Bellin. Gute Nacht!“

Damit gieng ich ungeachtet seines Wunsches mich deutlicher zu erklären. Ich war so müde, daß ich trotz meines Mißtrauens gegen das Wirtshaus bald in tiefen Schlaf fiel.

(Fortsetzung folgt.)

freie Fahrt. Nun waren sie an einen hartherzigen Mann gerathen, der auf Bezahlung des Fahrgeldes bestand und die armen Frauen festnehmen ließ. Es blieb nichts anderes übrig, als die drei unglücklichen Damen einem Asyl zu überweisen.

(Entsetzlicher Raubmord.) Anfang März 1900 wurde in der Elbe bei Misa ein nur mit dem Hemde bekleideter männlicher Leichnam gelandet, dem der Kopf und die Beine fehlten. Nunmehr hat man den Thäter in der Person des 37jährigen früheren Straßenbahnschaffners Verch aus Schlesien entdeckt. Er wohnte zur Zeit der That in Böttau und hatte an den gleichalten Fabrikwächter Pratsch ein Zimmer vermietet. Er wußte, daß dieser ein Sparcassenbuch über 1250 Mark und ein Bankguthaben von 1100 Mark besaß. Um sich das Geld zu verschaffen, beschloß er, Pratsch zu ermorden und weichte auch seine Frau in den Plan ein. Er überfiel Pratsch im Schlafe und erdrosselte ihn. Die Leiche suchte er in einem Koffer fortzuschaffen; da derselbe aber zu klein war, sagte er Kopf und Beine ab und warf den Koffer mit dem zerstückelten Leichnam in die Elbe. Auf dem Meldeamt gab er an, Pratsch sei nach Amerika ausgewandert. Einen dem Ermordeten abgenommenen Ring hatte Verch seiner Frau geschenkt, die den Ring auch trug. Sie ist jetzt als Mitthäterin verhaftet worden. Verch war vor kurzem wegen einer anderen Straftat dingfest gemacht worden und hat bereits ein Geständnis abgelegt.

(Aus Lourdes) wird gemeldet: Nach einer eingehenden Prüfung ist man zu der Ueberszeugung gekommen, daß die hiesige wunderthätige Quelle nichts weiter ist, als Wasser des Gaves-Flusses, das in sehr geschickter Weise durch einen geheimen Canal zur Grotte geleitet worden ist.

(Ein aufregendes Schauspiel) bot sich am 21. d. den Passanten einer der belebtesten Straßen Londons dar. Ein junges Mädchen war gerade im Begriff, einen Kinderwagen über den Straßendamm zu befördern, als mit einem lauten „Töff! Töff!“ ein Motorwagen dahergefahret kam. Das Mädchen ließ in ihrem Schrecken Wagen und Inhalt im Stich und stürzte, so schnell sie vermochte, davon, um sich in Sicherheit zu bringen. Ein beherzter Jüngling stürzte vorwärts, um das Wägelchen in Sicherheit zu bringen, doch er kam bereits zu spät. In gewaltigem Bogen wurde der Kinderwagen zur Seite geschleudert und ein kleines weißes Bündel flog auf den Bürgersteig. Mittlerweile hatte sich ein gewaltiger Volkshaufe angesammelt, es wurde hin und her gestikuliert, bis sich schließlich ein Arzt einen Weg durch die Menge bahnte, um dem vermeintlichen Säugling die erste Hilfe zu leisten. Man kann sich sein verdutztes Gesicht ausmalen, als ihm ein Bündel mit — Wäsche gereicht wurde. Die Führerin des Wagens hatte sich nämlich auf dem Weg nach einer Wäscherei befunden.

(Katharina Pratos „Süddeutsche Küche“) erhält sich trotz allen neu auftauchenden Kochbüchern als das beliebteste und verbreitetste Kochbuch der Monarchie, denn es ist soeben wieder in einer neuen Auflage, der 32., erschienen und damit bald in einer Viertelmillion Exemplaren verbreitet. Die Neuaufgabe ist gründlich umgearbeitet, um viele Recepte vermehrt und verbessert worden, die lehrreichen Tafeln nunmehr in künstlerischem Dreifarbenruck hergestellt. Schlicht und einfach geschrieben entspricht es in gleicher Weise dem verwöhntesten und einfachen Haushalt, so daß dies Buch jeder Frau, und insbesondere jedem jungen Haushalt, wärmstens empfohlen werden kann.

Eigen-Berichte.

Pobersch, bei Marburg, 28. Februar. (Gemeindeauswahl.) Unter großer Theiligung fand gestern in unserer Gemeinde die Gemeindeauswahl statt. In allen drei Wahlkörpern waren mehr denn 70 von Hundert der Wahlberechtigten erschienen, und wurden mit großer Mehrheit durchaus deutsch und freirechtlich gesinnte Männer gewählt. Hoffentlich sehen jene Gemeindeglieder, welchen die deutschen Bestrebungen unserer Gemeinde ein Dorn im Auge sind, nun ein, daß alle ihre Bemühungen, dieselben zu hemmen, fruchtlos sind und bleiben werden. Gewählt wurden im ersten Wahlkörper die Herren Grundbesitzer Frz. Wiskernig, Ant. Macher, Alois Niedl und Anton Wisk; als Ersatzmänner Anton Hartler und Karl Schlamberger. Im zweiten Wahlkörper giengen als

gewählt hervor die Herren Grundbesitzer Kaspar Zerauch und Peter Roth, weiters die Herren Gastwirtschaftsbefitzer Franz Roiko und Oberlehrer Th. Berniginnig; als Ersatzmänner Anton Fuchs und Werkführer Th. Gornig. Im dritten Wahlkörper wurden gewählt die Herren Hausbesitzer Joh. Krepek, Karl Nudl, Josef Modritsch und Franz Kofol; als Ersatzmänner die Herren Franz Dwiak und Franz Wagner.

(Weinmarkt in Graz.) Der diesjährige sechste Frühjahrs-Weinmarkt in Graz findet vom 10. bis 13. April l. J. in den städt. Hallen Replerstraße 114 statt und verspricht das Unternehmen in noch höherem Maße als bisher die Weinbauer und Weinkäufer des gesammten Landes zu vereinigen.

An die geehrte Kaufmannschaft des Handelskammersprengels Graz!

Der vom Gremium der Kaufmannschaft in Graz gemeinsam mit dem ersten Landesverbande von Handelsgremien in Steiermark eingesetzte Wahlausschuß erlaubt sich gemäß der ihm von diesen Körperschaften in der Versammlung vom 23. Jänner l. J. gegebenen Richtschnur für die Wahlen in die Handels- und Gewerbekammer Graz die nachstehenden Wahlwerber in Vorschlag zu bringen:

Wahlkörper a der Handelssection.

Alois Aßmann, Vorstand-Stellvertreter des kaufmännischen Gremiums, Graz.

Franz Kloiber, bisheriger Handelskammer-Vizepräsident, Spediteur, Graz.

Karl Traun, kais. Rath und Vorstand des Handelsgremiums Cilli.

Wahlkörper b.

Adolf Jäger, gew. Kammerrath, Graz.

Josef Liebl, gew. Kammerrath, Graz.

Andreas Plager, Vorstand des Handelsgremiums Marburg.

Wahlkörper c.

Karl Bramberger, Kaufmann, Graz.

J. B. Möschl, gew. Kammerrath, Graz.

Adolf Sellinschegg, Kaufmann, Pettau.

Wahlkörper d.

Julius Felle, Kaufmann, Graz.

Josef Kaiser, Kaufmann, Grafendorf.

Alois Mayr, Kaufmann, Marburg.

Johann Kaufner, Kaufmann, Graz.

Moriz Schmidt, Vorstand der Handelsgenossenschaft Umgebung Graz, gew. Kammerrath, Gratwein.

Diese Liste enthält durchwegs die Namen von Männern, welche allen rückwärtlichen Bestrebungen abhold, ohne sich von rein persönlichen, eigennützigen Absichten leiten zu lassen und ohne mit unsinnigen und lügenhaften Schlagworten die Menge zu blenden und irreführen, mit ehrlichem Willen und erprobtem Können die ihnen obliegenden Pflichten erfüllen und zur geistlichen Entwicklung unseres heimischen Handelsstandes nach Kräften beitragen werden. In ihrer Berufstätigkeit jeder engherzigen, mit den Handelsinteressen nicht immer vereinbaren Parteipolitik fernstehend, jedoch in aufrichtiger Hingabe an ihr heimisches Volksthum, werden sie dieses vor allen fremden und vor den aus seiner eigenen Mitte sich emporrantenden Schädlingen in Schutz nehmen und überzeugungstreu und selbständig nach oben und unten nur die Bedürfnisse ihrer Wähler im Auge haben und ihre gerechten Forderungen mit aller Thatkraft vertreten. Unsere Berufsgenossen, welche in ihrer überwiegenden Mehrzahl nicht so kurzfristig sind, sich durch hohle Phrasen demagogischer Streber täuschen zu lassen, werden — so erwarten wir mit Zuversicht — alle ihre Stimmen auf die von uns namhaft gemachten ernstesten und tüchtigen Männer vereinigen.

Schließlich stellen wir an alle Wähler das Ersuchen, bis längstens 6. März l. J. in den Wählerlisten nachzusehen, ob ihre Namen an richtiger Stelle aufgenommen wurden. Die Wählerlisten liegen für den ganzen Kammerbezirk im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Graz, Neuthorgasse 57, 1. Stock, für jeden Steuerbezirk (mit Ausnahme der Steuerbezirke Graz Stadt und Graz Umgebung) bei den k. k. Steuerämtern während der üblichen Amtsstunden öffentlich auf.

Graz, am 23. Februar 1902.

Der Deutsche Handelskammer-Wahlausschuß.

Eine elektrische Bahn über St. Leonhard nach Pettau?

Aus dem Pöbnißthale wird uns geschrieben: „Im Pöbnißthale wird nun eine elektrische Bahn für Personen- und Frachtverkehr von der Bauunternehmung elektrischer Localbahnen Ingenieur R. Bauer, Wien, IX., Sechschimmelgasse 21, von der Südbahnstation Pöbniß, eventuell Leitersberg nach St. Leonhard, Dreifaltigkeit, St. Andrä, Lutzenberg und vielleicht noch nach Pettau gebaut. Für die zu errichtenden Bahnstationen, sowie Haltestationen haben sich bei der genannten Bauunternehmung bereits alle Gemeinden des Pöbnißthales gemeldet, resp. beworben. Bahnstationen und Haltestellen werden vorläufig benannt: „Pöbnißhof Haltestation, Willkommhof Haltestation, Margarethen Bahnstation, Rupersbach Haltestation, Mutischen Haltestation, Gutenhag Bahnstation, Leonhard Bahnstation, Dreifaltigkeit Bahnstation, St. Andrä Bahnstation u. s. w. Diese Bahn kann wohl auf einen großen Verkehr rechnen. Schon zu jener Zeit als die Radlersburger Bahn gebaut wurde, berechnete man hier einen größeren Verkehr wie dort. Nun aber können die Unternehmer auf den ganzen Verkehr der Windisch-Büheln rechnen. Nicht ein Metercentner Fracht kann auf die Radlersburger noch auf eine andere Bahn befördert werden. Tausende von Fuhrwerken, die theuer die Waren hinaufstempeln, werden mit der Pöbnißthal-Bahn schnell und billig übernommen. Auch Personenzüge von der Stadt, resp. von der Südbahn werden Anschluss haben mit der elektrischen Bahn nach St. Leonhard u. s. w. Ausflüge mit der Elektrischen in die Windisch-Büheln, wo noch Naturweine zu finden sind, werden ungemein erleichtert und modern werden.“

So also der uns zugewommene Bericht. Da diese Angelegenheit aber für die Stadt Marburg von hoher Bedeutung ist, so machen wir heute schon darauf aufmerksam, daß die Stadt Marburg entschieden darauf wird bringen müssen, daß dieser Bahnbau nach einer Richtung abgeändert wird. Nach diesem Plane sollte nämlich Marburg aus dieser Bahnlinie vollständig ausgeschaltet werden, was unter keinen Umständen zugegeben werden darf. Durch die direkte Verbindung des Pöbnißthales und der Windischen Büheln mit Pettau würde dieses ganze, von der geplanten Bahn zu durchziehende Gebiet ein wirtschaftliches Aufsauggebiet für Pettau werden, und wir in Marburg, an deren Nasen diese neue Bahn vorüberfahren würde, müßten ruhig zusehen, wie das gesammte in Betracht kommende Gebiet ausschließlich nach Pettau gravitieren würde. Dies wäre für unsere Marburger Geschäftswelt und überhaupt für die ganze Stadt eine äußerst empfindliche Schädigung, die umso unerbittlicher und schmerzlicher wäre, als diese Bahn ja gerade an Marburg vorüber geführt werden, in Leitersberg eine Haltestelle bekommen soll und uns daher gewissermaßen „fresseln“ würde. Wir sind überzeugt, daß die maßgebenden Kreise unserer Stadt, die ja schon so oft ihre Fürsorge für das Gedeihen und Emporblühen unserer Stadt durch die That bekunde haben, auch in diesem Falle die energische Schritte unternehmen werden, um diese drohende Isolierung Marburgs noch rechtzeitig zu verhindern! Wir weisen außerdem noch darauf hin, daß es ja für die betreffende Bahnbau-Unternehmung nur vom höchsten Vortheile sein kann, wenn sie Marburg mit der neuen geplanten Bahn verbindet, würde doch dadurch die Prosperität dieses Unternehmens bedeutend gehoben, ja wir möchten sagen gesichert werden. Es ist uns übrigens gerade vom Standpunkte der Unternehmung vollständig unverständlich, daß dieselbe Marburg, die größte Stadt Untersteiermarks, „links“ liegen lassen und die Bahn knapp vor den Thoren der Stadt vorüber führen will. Sei dem wie immer: an die Stadtgemeinde tritt nun, wie bereits gesagt, naturgemäß die Verpflichtung heran, der Angelegenheit die strengste Aufmerksamkeit zuzuwenden und rechtzeitig das Erforderliche einzuleiten.

Marburger Nachrichten.

(Von der techn. Hochschule in Graz.) Am 26. Februar hat Herr Rembert Martinz die 2. Staatsprüfung aus dem Maschinenfache mit gutem Erfolge abgelegt. Heil!

(Drittes Mitglieder-Concert des Philharmonischen Vereines.) Wir machen

nochmals alle wahren Freunde classischer Musik auf das am Freitag, den 7. März im großen Casino-locale stattfindende Kammer-Concert aufmerksam, bei welchem die Mitglieder der Berliner Kammermusik-Vereinigung, die königlichen Kammermusik-Ferrier, (Clavier) Schubert (Clarinetten) und Dechert (Violoncello) hier noch nie gehörte Werke zur Aufführung bringen werden. Die eigenartige Zusammenstellung der Instrumente, die hohe künstlerische Vollendung der Wiedergabe jedes der zur Aufführung gelangenden Tonwerke unserer besten deutschen Meister bieten des Interessanten genug, um im vorzueilen einen ganz besonderen künstlerischen Erfolg zu sichern. Der Kartenvorverkauf hat bereits in der Papierhandlung der Frau Auguste Gaiser am Burgplatz begonnen.

(Todesfall.) Am 27. Februar nachmittags ist die Hausbesitzerin und Fußbinderei-Inhaberin Frau Ottilie Pichler, geb. Schmelter, infolge eines Schlaganfalles plötzlich gestorben. Das Leichenbegängnis der im 50. Lebensjahre gestandenen Frau fand heute unter zahlreicher Theilnahme statt.

(Vom Schwurgerichte.) Die erste Schwurgerichtssession beginnt im März und werden hierbei fungieren als Vorsitzende Hofrath Greistorfer, O.R. Dr. John, O.R. Dr. Pezek und O.R. Morocutti. Nachstehende Fälle kommen zur Verhandlung: am 10. März Franz Jajsek, Gewohnheitsdieb; Andreas Sack, Münzverfälschung; am 11. März Johann Rea, Mord, Totschlag; am 12. März Martin Simon, Brandlegung und schwere körperliche Beschädigung; Michael Polanec, schwere körperliche Beschädigung; 13. März Anna Schmigoc, Kindesmord, und Theresia Schlamberger, Kindesmord; 14. und 15. März Karl Mohner und Dr. Schacherl, Ehrenbeleidigung; 17. März Franz Segula, Ehrenbeleidigung; Friedrich v. Katschberg, Ehrenbeleidigung; 18. März Friedrich Niederle, Veruntreuung.

(Weitere Viedertafel des Marburger Männergesang-Vereines.) Die sich in der heurigen kurzen Faschingszeit drängenden Unterhaltungen haben unseren wackeren Männergesang-Verein bestimmt, die Faschings-Viedertafel zu verschieben und so wird dieselbe als „Weitere Viedertafel“ jetzt und wie gewöhnlich an zwei Abenden Samstag, den 8. und Sonntag, den 9. März im Casino-Concertsaal abgehalten werden. Beginn jedesmal um 8 Uhr abends. Nichtmitglieder haben ein Eintrittsgeld von 2 Kronen zu bezahlen. Vortragsordnungen sind an der Kasse um 20 Heller erhältlich, wofür auch der „Illustrierte Sängerkalender“ um den gleichen Preis zu haben sein wird. Die Vortrags-Ordnung enthält folgende gefangene Darbietungen: Das Lied vom Rheinwein, Männer-Vollgesang von C. Böller. Liebesgeständnis an Amalia, Sonnenuntergang, heitere Dreigesänge von Jos. Piber. Eine fidele Gerichtsitzung, komischer Auftritt von R. Heinze. Weitere Vorträge des Herrn Ing. Heschl. Das Mailüsterl, Einzel-Auftritt von F. Maurer. Das steirische Wasser. Lied im steirischen Volksston von R. Wagner. Das Peterbründl, steirisches Volkslied. Negerständchen, komischer Dreigesang von Hermann Ripper. Eine ländliche Concertprobe, humoristischer Auftritt von Ernst Simon. Sängerkalender, Polka von Koch von Langentreu.

(Aushilfscasse-Verein.) Von 1. März l. J. an finden die Amtsstunden jeden Dienstag und Freitag von halb 10 bis 12 Uhr statt.

(Lose der österreichischen Schauspiel-Lotterie) deren Reinertrag ein zu errichtenden „Kaiserin Elisabeth Künstlerheime“ und dessen Altersversorgungsfonds zufließt, werden in Anbetracht des humanen Zweckes an der Tages- und Abend-Theatercasse zu 1 K. das Stück zum Verkaufe gebracht.

(Weinversteigerung.) Unter recht zahlreicher Theilnahme fand am 25. v. an der Weinbauerschule in Marburg die Versteigerung von ungefähr 80 Hektoliter Wein statt, bei welcher nachstehende Preise erzielt wurden: Jahrgang 1901 Gemischter Saß für das Liter 35 bis 43 H. (Ersteher Herr Bürker, Marburg), Weißriesling 56 H. (Herr Marinscheg, Kartschowin), Bierfandler 56 H. (Herr Krüper, Marburg), Weißburgunder 56 bis 60 H. (Herr Holzknicht, Marburg und Herr Wieser, Kösch), Kleinriesling 62 H. (Herr Marinscheg, Kartschowin), Schilcher 32 bis 34 H. (Herren Holzknicht, Krüper und Rüttner, Marburg), Muskateller 1 K. 10 H. (Herr Leitner in Ehrenhausen); Jahrgang 1900: Gemischter Saß 53 bis

58 H. (Herr Holzknicht, Marburg und Herr Palfi, Graz), Rothwein 48 H. (Herr Wiesthaler, Marburg); Jahrgang 1899: Bierfandler 51 H. (Herr Marinscheg, Kartschowin), Weißburgunder 52 H. (Herr Palfi, Graz), Kleinriesling 58 H. (Herr Wieser, Kösch).

(Postbotenfahrt zwischen St. Andrä in W. B. und Pettau.) Vom 1. März an wird die zwischen den Postämtern St. Andrä in W. B. und Pettau bisher wöchentlich sechs mal verkehrende Postbotenfahrt in eine tägliche, auch an Sonntagen verkehrende Postbotenfahrt umgewandelt.

(Weinlitzation in Pöbniß.) Eine Versteigerung der berühmten Weine aus den Graf Meran'schen Kellern am Johannisberg in Pöbniß (bei 80 Hektoliter) wird am 11. d. M. dortselbst stattfinden.

(Aufnahme in die Artillerie-Cadettenschule.) Von der k. k. Artillerie-Cadettenschule in Wien werden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Das k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministerium hat den Lehrplan der Artillerie-Cadettenschule bis auf die durch die Waffe bedingten Unterschiede, jenen der anderen Cadettenschulen gleichgestellt. Es gelten nunmehr ähnliche Aufnahmebedingungen, wie für die Infanterie-Cadettenschulen, d. h., es werden Jünglinge von 14 bis 17 Jahren aufgenommen, welche 4 Classen einer Mittelschule mit mindestens gutem Erfolge absolviert haben. Von ungenügenden Noten in lateinischer und griechischer Sprache wird abgesehen. Das Schulgeld beträgt für Söhne von Personen der bewaffneten Macht 24 Kronen, für Söhne von Officieren in der Reserve, in nichtactiver Vondwehr und im Verhältnisse außer Dienst, dann von Hof- und Civil-Staatsbeamten (Bediensteten) 160 K., sonst 300 K. jährlich. Alle anderen Kosten trägt der Militär-Etat. Der Jüngling erhält in der Artillerie-Cadettenschule während 4 Jahre die wissenschaftliche Ausbildung, wie in einer Oberrealschule und eine militärische Erziehung, welche ihn befähigt, als Cadet in die k. u. k. Artillerie zu treten und als Officier die höheren Militär-Fachbildungsanstalten zu frequentieren. Die Gesuche um Aufnahme sind bis 15. August dem Commando der Artillerie-Cadettenschule in Wien, X/2, direct einzusenden. Alle näheren Bestimmungen, wie Altersnachricht, Ertrag des Schulgeldes in Monatsraten, Gleichstellung anderer Schulen, Umfang der Aufnahmeprüfung, sind in den „Aufnahmebedingungen“ für den Eintritt in die k. u. k. Cadettenschulen enthalten, welche Vorschrift von allen Cadettenschulen um den Preis von 40 H. bezogen werden kann.

(Aushilfscasseverein in Marburg.) Gebahrungsausweis für den Monat Februar: Zahl der Mitglieder 472, Stammantheile K. 69.880, Reservefond K. 83.468, Spareinlagen zu 4% K. 342.203, Vereinskass. K. 19.000, Einlagen bei Credit-Instituten K. —, Darlehen auf Wechsel K. 574.067, Kassaars K. 6.268, Gesamtverehr im Monat Februar K. 363.553.

(Todesfall.) Aus Hl. Dreifaltigkeit in W. B. 27. v. M. wird uns geschrieben: Als gestern gegen 4 Uhr nachmittags die Tochter des hiesigen Herrn J. Klementitsch auf den Heuboden gieng, um nach Hühnereiern zu suchen, sah sie zu ihrem Schrecken, daß ein fremder Mann am Heuboden liege. Sie eilte zum Vater und meldete es ihm. Dieser gieng sogleich auf den Heuboden und rüttelte den Mann in der Meinung, daß er schlafe. Da er sich jedoch nicht rührte, so sah er bei näherer Untersuchung, daß er todt sei. Er machte sofort dem Bürgermeister die Anzeige, der den Mann in einen Sarg legen und in die Todtenkammer übertragen ließ. Man muthmaßt, daß der Unglückliche mit einem aus St. Gotthard in Ungarn stammenden, sich in unserer Gegend aufhaltenden Korbflechter identisch sei. Er war schon alt und gebrechlich und scheint, nachdem er am Heuboden Unterkunft gesucht, dort vom Tode ereilt worden zu sein. Documente wurden bei ihm keine gefunden.

(Viehmarkt.) Am 24. Februar fand in Hl. Dreifaltigkeit ein überaus schwach besuchter Quartemberviehmarkt statt. Es wurden kaum circa 200 Stück aufgetrieben. Das Vieh war wohl in Folge des heuer herrschenden Futtermangels sehr mager; Händler waren ausgeblieben, daher auch der Handel sehr flau war. Es befremdete, daß auch diesmal so wie schon bei einigen frühern Märkten kein Thierarzt anwesend war; auch wurde der Markt nicht auf dem hiezu bestimmten Viehplaz

sondern auf der Bezirksstraße, mitten in unserem Markte abgehalten; daher war auch die Passage nicht frei, wodurch leicht Unglücksfälle vorkommen könnten. Wir hoffen, daß in Zukunft solchen gelegentlichen Mängeln begegnet wird.

(Vom Narodni dom.) Heute scheidet seit dem letzten Bestande des Narodni dom bereits der dritte (!) Wirt mit Freunden aus diesen Räumen, die nach jedem Wirt Unheil brachten. Nicht nur, daß sich auch der jetzt Scheidende nichts ersparen konnte, mußte er auch seine eigene Habe theilweise zusetzen. Wozu braucht diese „noble“ Gesellschaft eigentlich einen Wächter? Herr Marin, der nebenbei auch Professor an der Lehrerbildungsanstalt ist, versorgt die Gäste des Narodni dom ausreichend mit Brod und Würstchen, selbst Wein und Bier hat dieser vielseitige Professor drei Nächte nacheinander besorgt. Bei fast allen Unterhaltungen geht der Wirt leer aus und kann sich der jetzige Wirt nur auf zwei in diesem Fasching abgehaltenen Unterhaltungen erinnern, bei denen er einen kleinen Verdienst hatte. Herr Prof. Marin redet sich darauf aus, daß seine Frau, die eine Greißlerin in der Bismarckstraße besitzt, berechtigt sei, Wein und Bier in Flaschen zu verkaufen — aber diese Gesellschaft schleppt das Bier auch fassellweise in den Narodni dom, und zwar nicht immer von der Greißlerin Marin. Von einem Stoppelgelde oder sonstigen Entschädigungen für den Wirt ist keine Rede. In den oberen Räumen geht es oft unter den Mächern sehr „lustig“ zu, während der Wirt wegen Gästemangel zumeist schon um halb 10 Uhr zusperrern kann. Mittagsgäste hat er überhaupt keine, selbst wenn er sich verpflichtet, um 26 Kreuzer Suppe, Rindfleisch mit zwei Gemüsen, Freitag Mehlspeise und Sonntag Braten zu geben. Wenn der Professor Marin die Gäste, die er oft in seiner Wohnung bewirtet, in die unteren Räume des Narodni dom bringen würde, hätte der Wirt wenigstens eine kleine Unterstützung, so aber muß im Narodni dom ein jeder Wirt zugrunde gehen.

Die Eröffnung des Schlachthofes.

Gestern nachmittags fand die von uns bereits vor längerer Zeit angekündigte Eröffnung des städtischen Schlachthofes statt, nachdem derselben am Vormittage die behördliche Collaudierung und an den beiden vorhergegangenen Tagen Freischlachtungen vorangegangen waren. Der Nachmittagszug aus Klagenfurt brachte den Herrn Bürgermeister Neuner aus Klagenfurt nebst einer größeren Anzahl Klagenfurter Gemeinderäthe, worauf dieselben sammt den übrigen bereits früher erschienenen Festgästen, von denen wir die Bürgermeister von Pettau und Radkersburg, Gemeinderäthe aus Gail, den Landes- und Sanitätsreferenten Dr. Possek u. erwähnen, mit den Marburger Gemeinderäthen vom Bahnhofe in 30 Wagen zum Schlachthofe fuhren, der mit den nationalen, steirischen und Reichsfarben geschmückt war. Dort selbst wurden die Festgäste vom Schlachthofverwalter Herrn Kern empfangen und sodann durch sämtliche Räume des Schlachthofes geleitet.

Vor dem Eintritt in denselben hielt Herr Bürgermeister Nagy an die erschienenen Festgäste, denen sich auch ein zahlreiches sonstiges Publikum zugesellt hatte, eine Ansprache, in welcher er den Schlachthof als eröffnet erklärte und die Festgäste herzlich begrüßte.

In der Schlachthalle, deren Einrichtung von Seite der Fremden, unter denen sich auch Fachmänner befanden, einstimmiges Lob hervorrief, waren zu beiden Seiten des Mittelganges die ausgetödteten Leiber jener gar friedlichen, von der Menschheit sehr geschätzten Thiere aufgezogen. Eine Reihe von Experimenten, die unter der Leitung des städt. Schlachthofverwalters Herrn Kern durchgeführt wurden, erläuterten auch dem Laien den Schlachtvorgang.

Von der Schlachthalle ausgehend wurden sodann sämtliche Anlagen einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Besonderen Beifall fand die Schweinestechhalle mit ihren äußerst praktischen Einrichtungen. Großes Interesse gab sich auch allseits kund für die Kühlanlage und für die den Gästen demonstrierte Kunststeingewinnung. Nachdem sämtliche Räume eingehend besichtigt waren, setzte sich die Wagenreihe in Bewegung und brachte die Besucher ins städt. Wasserwerk. Der Maschinenraum, der so viel genannte Pumpenschacht, der Brunnenschacht u. waren Gegenstand des lebhaften

sten Interesses, welches seitens der fremden Gäste wie der Einheimischen durch die eingehendsten Erklärungen zum Ausdruck kam. Abends fand im Casino ein Bankett statt, welches beiläufig hundert Theilnehmer vereinigte. Die prächtigen Klänge der Südbahn-Orchesterkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Nagy Schönherr brachten bald zwischen den Marburgern (unter denen sich auch viele Mitglieder der Fleischhauergesellschaft befanden) und ihren Gästen die fröhlichste Stimmung zum Ausbruch.

Restaurateur Herr Sauer hatte für eine ausgezeichnete Speisefolge Sorge getragen, die ihm auch die vollste Anerkennung eintrug. Nach dem dritten Gange erhob sich der Herr Bürgermeister Nagy und brachte auf den Kaiser ein Hoch aus, worauf er eine längere Ansprache hielt, in welcher er vor allem die erschienenen Festgäste, besonders die auswärtigen, begrüßte und ihnen für ihr Erscheinen dankte. Redner würdigte hierauf die Bedeutung des Schlachthofes für die Affianierung der Stadt und wies schließlich unter stürmischen Heilrufen auf das innige Band hin, welches die deutschen Städte verbindet. Lange währende Heilrufe folgten der Rede des Bürgermeisters. Bürgermeister Herr Neuner von Klagenfurt wies in seiner Erwiderung auf das schöne Werk hin, welches der Stadt Marburg gelungen und nunmehr der Benützung übergeben ist, gab seiner Freude über den Fortschritt Marburgs Ausdruck und betonte schließlich unter stürmischer Zustimmung das nationale Moment. So wie wir Deutsche immer unser Blut für Deutschland und Oesterreich geopfert haben, so werden wir auch künftighin im Süden, im harten Kampfe, treue Wacht halten. Redner brachte sein Hoch auf das Wachen und Blühen Marburgs. Vice-Bürgermeister Dr. Schmiderer entwarf hierauf ein formvollendetes Bild von Marburgs Vergangenheit, schilderte den Werdegang der Stadt bis auf unsere Tage, gedachte der Verdienste des ehemaligen Bürgermeisters Tappeiner, um schließlich auf die emsige Arbeit und auf die Thätigkeit des Herrn Bürgermeisters Nagy hinzuweisen, der sich in Marburg bereits viele Denkmale gesetzt hat. Zwanzig Jahre arbeitet Herr Alexander Nagy bereits im Dienste der Gemeinde, sechzehn davon als Bürgermeister. Redner brachte unter stürmischer Zustimmung sein Glas auf den Bürgermeister aus.

Hierauf sprach Herr Drnig, Bürgermeister von Pettau, in launiger Weise ebenfalls auf Bürgermeister Nagy und stellte ihn und die Marburger Gemeindevertretung als vorbildlich hin. G. M. Pfriemer trank auf das Wohl der Gattin des Bürgermeisters, wofür derselbe dankte, um sodann auf die Verdienste des Herrn Abg. Dr. Wolffhardt um die Stadt hinzuweisen. Abg. Dr. Wolffhardt hielt hierauf eine prächtige nationale Rede, deren Inhalt sich um die Heimatsliebe rankte und trank schließlich unter stürmischen Heilrufen auf das treue Zusammenhalten aller untersteirischen Städte. In den Jubel der Anwesenden mengten sich die brausenden Klänge der „Wacht am Rhein“, die von den Anwesenden mitgesungen wurde. Dr. Leonhard trank sodann auf das Wohl der Marburger Bürgerschaft.

Es sprachen noch die Herren Girsmaier, G. M. Dr. Gottscheber, Oberthierarzt Haage, G. M. Dr. Mallh, der Bürgermeister von Radkersburg u. a. Erst lange nach Mitternacht fand das Bankett sein Ende. Heute nachmittags fuhren viele Gäste, welche sich vormittags noch die Stadt besehen hatten, wieder fort.

Schaubühne.

(Theater-Nachricht.) Unser Liebling, Frä. Flora Müller, hat am nächsten Dienstag, den 4. März ihr Benefice. Zur Aufführung gelangt zum erstenmale: „Der Schußengel“, Schwank in 3 Acten von Ernst Gettke und Alex. Engel. Frä. Müller hat nicht nur in ihrem Fache stets Vorzügliches geleistet, sondern auch als Cyprienne, Dame von Maxam (Crevette) u. a. ihr vielversprechendes Talent gezeigt. Und da der Besuch einer Benefice-Vorstellung wohl auch als Maßstab für die Beliebtheit des Beneficianten gelten kann, so wird Frä. Müllers Ehrenabend ohne Zweifel ein ausverkauftes Haus bringen, was wir der jungen Dame als Beweis wünschen, daß Können und Wollen auch in Marburg immer gebührend gewürdigt wird.

Morgen, Sonntag nachmittags kommt die Operette „Die schöne Helena“ zur Aufführung. Abends wird die Posse „Die wahre Liebe ist das nicht“ von J. Horst und L. Stein zum erstenmale

gegeben. Dieselbe hatte in Wien viel Erfolg erzielt und wird gewiß auch hier beifällig aufgenommen werden.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 5. März zu Weitenstein** im Bez. G. nobitz; Unzmarkt** im Bez. Judenburg; Deutschach (Kleinviehmarkt) im Bezirk Arnfeld; Stadelndorf (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drazenburg.

Am 6. März zu Mann bei Pettau (Schweinemarkt); St. Peter bei Ködnitzberg** im Bezirk Drazenburg; Judenburg*; Graz (Hornviehmarkt).

Am 7. März zu Kapfenstein** im Bezirk Fehring; Unter-Pulsgau (Schweinemarkt) im Bez. Windisch-Felstritz; Oberwölz**; Graz (todtes Stechvieh).

Am 8. März zu Gleinstätten* im Bez. Arnfeld; Altenmarkt** im Bez. St. Gallen; Pölsbach (Vorstenviehmarkt) im Bez. Marburg; Peilenstein** im Bez. Drazenburg; Mann (Schweinemarkt); Windischgraz*; Gail**; Graz (Jahres- und Monats-Pferdemarkt).

Am 10. März zu St. Marein im Bezirk Bruck; St. Georgen a. T. im Bez. Franz; Lemberg** im Bez. Marein b. G.; Dol** im Bezirk Tüffer; Deutsch-Landsberg**; Stainz**; Feldbach**; St. Anna am Aigen im Bez. Fehring; Gratwein** im Bez. Hartberg; Unter-Pulsgau im Bez. Windisch-Felstritz; Ober-Kostreinitz** im Bezirk Rohitsch; Wuchern* im Bez. Windischgraz; Stubenberg** im Bez. Pölla; Vorau*; Oberzeiring**; Straß** im Bez. Leibnitz; St. Michael* im Bez. Leoben; Kapellen** im Bez. Mann; Kufeldorf** im Bez. Mann; Garraach** im Bez. Weiz; Koglhof* im Bez. Vörsfeld.

Erklärung.

Ich erkläre hiemit, daß der in der Nummer 17 der „Marb. Zeitung“ vom 8. Februar d. J. in einem Berichte aus St. Pölten erwähnte, durchgegangene Franziskaner mit meinem Bruder, Herrn Dorotheus Blauniger, Minorit in Wien, weder verwandt noch identisch ist.

Marburg, den 28. Februar 1902.
494 Max Blauniger.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Roll's Franzbrantwein und Salz“ gelten, der bei Gichtreißer und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 1.90. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Roll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Roll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Gleichenberger Johannisbrunnen

für Magen-, Blasen- und Nierenleidende ärztlich bestens empfohlen. — Mit Wein vorzügliches Tafelgetränk. Zu beziehen in allen Mineralwasserhandlungen und bei der Brunnendirection in Gleichenberg. 507

Überall zu haben.

Sang's Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Dr. Laab's Badeanstalt

Wienerstr. 182 Graz, Tramw.-Haltest. „Göfingner Mauth“. Wannenbäder, Kasten-Dampfbad, elektrisches Licht-Schwitzbad, Sonnen- u. Lichtluftbad, Brausen, Douchen. Außerst bescheidene Preise. Abonnements (12:10).

Facharzt f. physikalisch-diätetisches Heilverfahren

Dr. Arthur Laab

wohnt und ordinirt: Graz, Albrechtsstr. 12, Sprechstunden von 9-10 und 2-3 Uhr. Sonn- und Feiertag nur Vormittag.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 2. März 1902 ist der 3. Zug commandirt. — Zugsführer Herr Josef Gaifer.

Bekanntgabe!

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich den P. T. geehrten Gästen anzuzeigen, daß er die in der

Frau Lächle'schen Gastwirtschaft

Kärntnerstrasse 33

beständige Regelbahn auf das eleganteste herstellen ließ und noch einige Abende in der Woche für die Gesellschaftsweiber zur Verfügung stehen. Für gute Lüttenberger Naturweine, frisches Göger Bier, sowie für warme und kalte Speisen billigt zu jeder Tageszeit ist bestens gesorgt. — Es werden auch Mittags- und Abends-Abonnenten aufgenommen.

Um recht zahlreichen Besuch bittend, zeichne mich mit freundlicher Hochachtung

Meden.

P. T.

Mit Gegenwärtigem zeige ich ergebenst an, daß ich mit Heutigem mein **Spezerei- und Landesproductengeschäft Tegetthofstraße 9** auflöse.

Gleichzeitig danke ich höflich meiner hochverehrten Kundenschaft für das mir eine Reihe von Jahren in so reichlichem Maße entgegengebrachte Vertrauen, die Bitte anknüpfend, daß selbe auch meinem jetzigen Unternehmen entgegenzubringen.

Zeige weiters meinen geehrten Parteien der

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

und der

Wiener Lebens- und Rentenversicherungs-Anstalt

sowie den Kunden meiner **Effigfabrikate** an, daß sich die **Schreibstube** derselben von heute ab

im eigenen Hause, **Domplatz 14**,

befindet, wo von nun an sämtliche Zahlungen zu leisten und Bestellungen zu richten sind.

Carl Kržízek.

Von der hohen k. k. Statthalterei conc.

Orthopädische Heil-Anstalt

gegründet
u. besteh.
seit 1884

Gottlieb Gerlitz

gegründet
u. besteh.
seit 1884

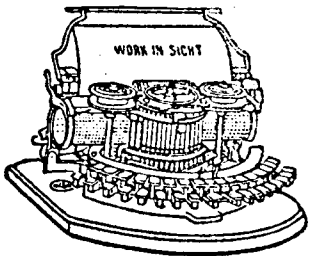
Graz, Sparbersbachgasse Nr. 51

473

Mit angelegtem Apparate nach viermonatl. Behandlung.



Auf sechzehnjähriger, reicher Erfahrung fußende Methode zur Beseitigung und Hintanhaltung von **Wirbelsäule-Verkrümmungen**, sowie **schlechter Körperhaltung**. Selbsterfundene, mehrfach, zuletzt **1897 mit der gold. Medaille in Wien prämierte Rückenapparate!** Ganze Pension. Mäßige Preise. Ärztlicher Leiter: **Dr. Otto Just**. Inhaber und Leiter der Licht- und Wasser-Heilanstalt Jungborn.



„Hammond“

vollkommenste
aller Schreibmaschinen.
Prospekte und Probemaschinen durch

Ferdinand Schrey, Wien, I., Kärntnerstr. 26.

Danksagung.

Anlässlich des so plötzlichen Heimanges unseres nun in Gott ruhenden, herzensguten Gatten, bezw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Ignaz Flucher,

Gastwirtes, Realitätenbesitzers u. Gemeindevorstehers in Ranzenberg

wurden uns so viele und mannigfache Beweise aufrichtiger Theilnahme entgegengebracht, dass wir darin einigen Trost in unserem herben Leide gefunden.

Wir danken hiefür, sowie für die vielen prachtvollen Kranzspenden und die grossartige Betheiligung an dem Leichenbegängnisse des theuren Verewigten allen, insbesondere aber den Herren Vertretern der k. k. Behörden und Aemter, den Herren Mitgliedern der Bezirksvertretung in Marburg, dem löbl. Gemeindeausschusse von Ranzenberg, dem Herrn Baron von Rossmann, den Ortsgruppen Marburg und Jaring des Vereines „Südmark“, dem landw. Vereine Rothwein und Marburg, dem Herrn Stationschef Seidler in Marburg, den hiesigen Herren Südbahn-Beamten, den verehrlichen Herren Jagdcollegen und allen anderen Theilnehmern für das Begleiten zur letzten Ruhestätte unseres unvergesslichen Todten. Mögen sie alle mit uns den Theuren im steten Andenken behalten und unseren tiefstgefühlten Dank auf diesem Wege entgegennehmen.

Pössnitz, 1. März 1902.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Frische Bruch-Eier

9 Stück 20 kr.,

bei

A. Himmler,

Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

Schöne Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Vorzimmer, Küche etc., Dachboden, Keller, Garten und Wasserleitungsantheil bis 1. April 1902 zu vermieten. Anfr. Baumeister Derwuschek. 108

Com mis

in der Kurzwarenbranche gut versiert, mit Kenntnis der slov. Sprache, findet Stelle. Offerte unter Chiffre „3. 20“ beförd. die Verm. d. Bl. 510

Zu verkaufen

großes elegantes Fernrohr und versch. Bücher. Neugasse 2, parterre r. 512

Ein schönes

Gast-Kaffeehaus

sehr alter Posten, 11 eingerichtete Zimmer, Fremdenzimmer, Gastgarten, großer Saal, Regelfabrik, Eisbitter, Lebzelter-Verfäbrte, gewölbter Stall für 30 Stück Vieh, Dreschboden, Getreidekammer, 28 hoch schöne Äcker, Wiesen und Wald, wegen Todesfall sehr billig zu verkaufen. Auskunft bei Herrn **Franz Stift** in Straß, Bahnstation Spielfeld. 484

Sorgenfreies

Familienglück garantiert das wichtigste Buch über zu viel Kindersegen. Discret verschlossen gegen 90 h in österr. Briefmarken (offen 70 h) von Frau A. Kaupa, Berlin SW. 210, Lindenstr. 50.

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie verl. an Private

Hanns Konrad

Uhrenfabrik

Goldwaren-Exporthaus

Grüß (Böhmen.)

Gute Nickel-Remont.-Uhr

fl. 3.75.

Echte Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80.

Echte Silberkette fl. 1.20. Nickel-

3561 Weder-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k.

Abler ausgezeichnet, besitzt goldene

und silberne Ausstellungsmedaillen

und tausende Anerkennungs-schreiben.

Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.

Fahrrad

fast neu, solid gebaut, billigt zu haben. Burggasse 28. 349

Zu kaufen gesucht

Hebeleiter und Kellerseil. Anträge an Wm. d. Bl. 502

Haus

mit Schaden zu verkaufen. Duchatzgasse 5. 515

Kleine

Gärberei

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn **Anton Reber**, Rötisch.

Feinste

Speise-Kartoffel

das beste in Kartoffeln, per Ko. 10 Heller, von 50 Kg. aufwärts franco ins Haus offeriert

A. Kleinschuster,
Postgasse 8.

Geschäfts-Eröffnung!

Beehre mich dem hohen Adel und P. T. Publicum ergebenst zur Kenntnis zu bringen, dass ich **Mittwoch, den 5. März 1902** eine

Special-Delicatessenhandlung

en gros & en detail

Marburg, Herrengasse 32

eröffne. Gestützt auf langjährige Erfahrungen in dieser Branche, hoffe ich allen an mich gestellten Anforderungen zu entsprechen, und gebe gleichzeitig die Versicherung, dass ich mich in der Wahl meines jeweiligen Warenbezuges nur erstclassiger Firmen bediene.

Indem ich noch zum Schlusse die geschätzte Unterstützung meines Unternehmens erbitte, zeichne

Marburg, im März 1902.

Josef Schwab.

Landw. Verein für Rothwein und Umgebung.

Einladung

zur
außerordent. Generalversammlung

Sonntag, den 2. März 1902, halb 10 Uhr vormittags
in Marburg, Hotel „Stadt Wien“.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Director Schmid über Kunstdünger und seine richtige Anwendung mit besonderer Berücksichtigung des Wiesen- und Weinbaues.
2. Besprechung pferdezüchterischer Angelegenheiten durch Ritter von Rossmann.
3. Freie Anträge.

Am 2. März nachmittags 3 Uhr findet im Gasthause **Flucher in Böckwitz** eine **Wanderversammlung** des selben Vereines statt.

Sonntag, den 2. März 1902

grosses Concert

im
Gasthaus „zum weissen Hasen“

Mellingerstraße 10

ausgeführt von einer beliebten Musikkapelle.
Anfang 3 Uhr nachm. Eintritt frei.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

W. Beller, Gastwirt.

P. T.

Nehmen Sie von **Talanda Ceylon-Thee** ein Drittel weniger wie bei anderen Marken. Sie erhalten ein köstliches Getränk!

Zu haben in feinen Spezerei- und Drogen-Geschäften. 353

Marburger Escomptebank.

Stand der Spareinlagen
am 28. Februar 1902
369.469 K 85 h.

Schöne weiße Saat- u. Speisekartoffel

billig zu verkaufen. Von 50 Kilo ab ins Haus gestellt. „Annenhof“ in Tresteritz. 511

Grosser Verdienst

ohne Risiko für Wieder-
käufer und Agenten durch den
Vertrieb amerf. Semi-Emaile,
welche als Broschen, Nadeln,
Knöpfe u. nach jeder Photo-
graphie von Mt. 1.50 an
hergestellt werden. Anlichkeit
garantirt. Prospekte gratis. Für
jedes Geschäft passend. **W. A. Derria**, Berlin W, Rügenstr. 82

Hygienische

Gummi-Artikel

Frauenschutz u. wichtig! Man
verlange franco Preisliste. Ver-
sandt in geschlossenen Couverts.
Muster sendungen à 2, 3, 4 und
6 Kronen. 467

And. Roth, Graz,
Replerstraße 38.

Bächter o. Compagnon

für die rationelle Ausnützung einer
vorzüglichen Mineralquelle in Mittel-
steiermark. Reingewinn pro anno
12.000 K erzielbar. **Rischau**, Neu-
gasse 2, part. r. 509

Zwei Bauplätze

in günstiger Lage der Stadt sind
preiswürdig zu verkaufen. Nähere
Auskunft erteilt ernstest. **J. Kadlik's** Ver-
kehrsbureau in Marburg. 514

Ein junges Mädchen

wünscht zu kleiner Familie un-
terzukommen. — Adresse in der
Verw. d. Bl. 487

Besitzung

in Unter-Rothwein bei Marburg Nr.
90 zu verkaufen. Wohnhaus mit 3
schönen Zimmern, Wirtschaftsgeb.,
alles schön mit Ziegel gedeckt, Brun-
nen im Hofe, 1 Joch 1001 □ Afl.
Grund, schöner Obst und Gemüse-
garten mit Weinbuden. 468

Schöne lichte Werkstätte

fennseitig gelegen, auch als Ma-
gazin verwendbar, vom 1. April
zu vermieten. Anfr. W. d. Bl.

Feinster und nahrhafterster Suppenextrakt und
wohlgeschmeckender Speisezusatz.

SITOGEN



Pflanzen Nährstoff Extract
SITOGEN
Volksnahrungsmittel,
wohlgeschmeckender Speisezusatz.

übertrifft laut wissenschaftlicher Analyse alle Fleisch-Extrakte,
Suppenwürzen u. dgl. an Wohlgeschmack und Nährkraft
und ist halb so billig.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Delicateß- und Colo-
nialwarenhandlungen.

Probetopf 65 Gr. 1 K., Probeflasche 65 Gr. 60 H.

Bestellen Sie

Ihren Bedarf an Gemüse-, Feld-, Gras-, Klee- und Blumen-Samen bei Hans Köller, Samenhandlung „Zum schwarzen Kettig“ in Graz, Murplatz. © Sie erhalten dort ein garantiert hochkeimfähiges und garantiert sortenechtes, unseren klimatischen Verhältnissen angepasstes Saatgut für entsprechend billigen Preis und werden rasch und reell bedient. © Wie die Saat — so die Ernte! © Preisbuch 1902 kostenlos und portofrei. ©

Die Ueberfuhr-Bestandtheile

der Ueberfuhr zu Budhern a. D. sind sogleich zu verkaufen: 2 große eiserne Schiffe, 12,8 Meter lang, 2,2 Meter breit; das Ueberfuhr-Stahldrahtseil, circa 115 Meter lang, 6 Cm. dick; ein dünneres Ueberfuhr-Drahtseil, circa 120 Meter lang, 3 Cm. dick; ein Persenenschiff; zwei hölzerne Stehschiffe, 8 Meter lang, 2,4 Meter breit. Auskunft erteilt P. Kresnit in Brünn, Bachhausgasse 8. 368



Samen! Alle Sorten Samen!

Runkelrüben

ferner größte Auswahl in Gemüse-, Blumen- und Klee-Samen, insbesondere Grassamen in allen Gattungen in bekanntester Qualität empfiehlt 472

M. Verdajs, Gemischtwaren- u. Samenhandlung Marburg, Ecke der Burg.

Spezerei- u. Colonialwarenhandlg., Farben-, Lack- und Pinsel-Niederlage

ist wegen Abreise sofort sehr günstig zu übernehmen. — Bar 3000 Kronen nötig. Rest gegen Sicherstellung mit constanten Zahlungs-Bedingnissen. Anfrage bei Ferd. Schellander in Rnittelsteld. 474

Istrianer Schwarzweine!

Ich empfehle meine gut bekannten garantiert echten Istrianerweine, besonders gut gegen Verköhlung, Blutarmut und für Reconvalescente in Flaschen und Gebinden. Wegen der heurigen guten Weinernte habe ich günstige Preise.

Marietta Lorber in Marburg,
Zegethoffstraße 32.

Mädchen

vom Lande, gesund und fleißig, wird als Mädchen für Alles, außer Kochen, aufs Land aufgenommen. Gute Behandlung und entsprechenden Lohn gesichert. Adresse Dr. Tolnai, Bezirksarzt, Aja, Comit. Veszprim, Ungarn. 461

Billig zu verkaufen

ein Schubladekasten mit Aufsatz, hartes starkes Bett, ein breites hohes Bett, 2 harte Nachtkastel, 2 reine Ruhebetten. Blumengasse 2. 469

Parkstrasse 12

ist im Hochparterre eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern mit 1. Juni zu vermieten. 438

Circa 10 Startin der besten

Eigenbauweine,

sowie eine vierjährige Stute für schweren Zug zu haben bei Herrn Anton Kröll, Grundbesitzer in Birkau. 437

Kleines Wohnhaus

mit Nebengebäude, feuerfester gebaut, als Magazin und zu kleineren Industrien als: Schlosserei, Tischlerei etc. geeignet, mit Garten, unweit der Bahn, ist wegen Abreise sofort billig zu verkaufen. Anfrage Kaserngasse 6, Geflügelhandel. 335

Brustleidenden

und Bluthastenden gibt ein geheimer Brustkranker Auskunf über sichere Heilung. E. Funke, Berlin, Königsgräberstraße 49. 291

Wohnungen

mit 1 Zimmer, Küche, Keller, Holzlage u. Gartenanteil sofort zu beziehen. — Mellingerstraße 45. 387

Hübsch möbliertes Balcon-

Zimmer separater Eingang, zu vermieten. Schillerstraße 6, 1. St. links. 351

Gasthaus

mit Fleischhauerei und Gemischtwarenhandlung zu verpachten und vom 1. April oder auch früher zu übernehmen. Anzufe. in Verw. d. Bl. 351

Marie Kapper

empfiehlt ihr gut sortiertes

423

Lager in Kinder-Wäsche,

Maschinenstickerei, vorgedruckte Handarbeiten, Seide, Schlingwolle, Häkel- und Stichtgarn, Wäscheborden.

Auch werden Fräuleins im Weißnähen und Sticken unterrichtet.

Marburg, Schulgasse Nr. 2.

Billige böhmische Bettfedern!



5 Kilo neue, gute, geschliffene staubfreie Kronen 9.60, 5 Kilo bessere K 12.—, 5 Kilo weiße, daunenweiche geschliffene K 18.—, 24.—, 5 Kilo schneeweiße, daunenweiche geschliffene K 30.—, K 36.—, 5 Kilo Halbdaunen K 12.—, K 14.40, K 18.—, 5 Kilo schneeweiße, daunenweiche ungeschliffene K 21.—, K 30.—, Daunen (Blau) graue à K 3.60, weiße à K 4.80, schneeweiße à K 6.—, K 6.60 per halbes Kilo. Versandt franco per Nachnahme Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet.

Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse 2508

Benedikt Sachsel, Lobes 87, Post Pilsen, Böhmen.

Rebenverband-Korke

in allen Dimensionen und Preislagen, sowie alle anderen Sorten von Korken erzeugt und verkauft billigst 338

L. Nairz, Korkenfabrik, Triest.

Schnitt-, Bau-, Brennholz und Weingartstöcke

offeriert zu billigen Preisen 436

H. Tommasi

Lagerplatz, Mellingerstrasse 62.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene 385

amerikanische Hühneraugen-Extract.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versendungs-Depot F. Siblik, Wien, III., Salsianergasse 14. Depot in Marburg bei Hrn. W. König, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Prasse, Prof. Dr. Hofrath Reichert von Graff-Obing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Wostig-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Weinlechner, etc. etc. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Perennalecenten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1894, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1200 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.10.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.



XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Nur **24 Kronen** kostet

Photographie in voller Lebensgröße

Bei feinsten Ausführung und ff. Retouche, nach Originalen oder alten Bildern. 448

J. R. Wagner,

photogr. artist. Atelier in Marburg,
Berrengasse 39.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Für Weinbautreibende! Für Landwirte!

Zum Bespritzen der Weingärten, als auch zur Vertilgung der Obstbaumschädlinge sowie zur Vernichtung des Federichs und des wilden Senfs, haben sich **Ph. Mayfarth & Co.'s** patentierte selbstthätige, tragbare, als auch fahrbare **Spritzen**



„SYPHONIA“

am besten bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanze fließen. Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen.

Mäh-Maschinen

für Gras, Klee und Getreide.

Die besten

Gäemaschinen

sind **Ph. Mayfarth & Co.'s** neu konstruierte „Agricola“ (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saaten, ohne Auswechslung von Rädern; für Berg und Ebene. Leichtester Gang, größte

Dauerhaftigkeit, billigster Preis. Ermöglichen größte Erparnis an Arbeit, Zeit und Geld.

Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Malsrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Patzmühlen, Trieure, Pflüge, Walzen, Eggen zc.

fabricieren und liefern als Specialität unter Garantie in neuester, vorzüglichster, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & CO.

kais. k. königl. auschl. priv. Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen

WIEN, II., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

— Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis.

— Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Bauplätze

parcelliert, sind in Brunnndorf in der neu eröffneten Schösterisch-u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanger in Brunnndorf angesehen werden. 707

Bruchband ohne Feder.

1901—3 goldene Medaillen und höchste Auszeichnung: Kreuz vom Verdienste.

Keinen Bruch mehr!

2000 Kronen Belohnung demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franco. Man adressiere: Pharmaceutische Bureau, Wallenberg-Haus Nr. 158. Da Ausland, ersfordern Briefe 25, Postkarten 10 Heller Porto.

Gründlichen 769

Bücher-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **Th. Tschek**, staatlich geprüfter Lehrer, Rärntnerstraße 39.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Verzügliche Vorschrift. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 K 50 h. Postanweisung od. Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. Hygien. Institut 318

D. Franz Steiner & Co.

Berlin SO, Königgräberstraße 69.

Eine vorzüglichst theoretisch musikalisch gebildete Dame gibt (besond. wegen richtiger Hand- und Fingerhaltung u. wegen weichen Anschlages an Anfänger. 298

Clavierunterricht.

Anfrage in der Verw. d. Blattes.

Elegant möbliertes, für zwei Personen eingerichtetes 297

Zimmer

in reizendster Lage, 15. März zu vermieten. Anfrage Verw. d. Bl.

Nebenverdienst

bequem und lohnend, bietet sich für Personen jeden Standes durch Verbindung mit dem Beamten-Vereine. Zuschriften an die Hauptvertretung Graz, Kaiserfeldgasse 22. 369

Local für Greislerei, Brotverschleiß. — Adresse in der Verw. d. Blattes. 281

Zahnstiller

(auch **Liton** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei Herrn **W. König**, Apotheker. 9

Heu u. Grummet

zu verkaufen. — Gamsershof.

Tiroler Weine

Cognac und Wermuth

Andrae Kirchbner, Weingutsbesitzer und Destillier

Bozen (Tirol).

Vertreter gesucht. 374

Goldene Medaille Paris. Bestes diätetisches Mittel.



„FLORA“

bient als Futterzusatz für das gesamte Stallvieh und wird verwendet: bei Pferden, bei welchen Magenstörungen eingetreten oder welche überhaupt vom Hause aus schlechte Fresser sind, ferner bei Kühen, um einerseits die Qualität der Milch zu verbessern, andererseits die höchstmögliche Milchabsonderung zu erzielen, dann zur Auffütterung von Ochsen und Schweinen, sowie auch zur kräftigen Ausbildung von Kälbern und Schafen. Ebenso zweckdienlich ist die Anwendung von „Flora“-Viehnährpulver bei Stallwechsel oder schlechtem Futter. 1257

Ein grosses Paket I K 30 h, kleine Pakete 70 h und 40 h.

Man verlange immer ausdrücklich: Viehnährpulver „Flora“, welches nur in Paketen mit obiger Schutzmarke versehen erhältlich ist. Nach Orten, wo keine Niederlage, versendet Original-Kistchen mit 4 großen Paketen à 1 Krone 30 Heller gegen Nachnahme von 5 Kronen 20 Heller franco und ohne Anrechnung der Verpackung nach allen Orten Oesterreich Ungarns und Deutschlands der Hauptverfand:

„Flora“, Neustadt a. d. böhm. Nordbahn.

Zu haben in Marburg bei S. Novak, Rom. Pachner's Nachf. J. Szlepecz, F. Vincetisch, Joh. Preschern, C. Tschampa's Nachf. Jos. Kancic. In Radkersburg bei Ludwig Kitz.

Prämiert Obstausstellung Marburg 1900, I. Preis, silb. Staats-Medaille

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Gleisdorf

empfehlen Göpeln neuester Construction, Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb, auch mit Kugellagern, eventuell Puherei. Verbesserte Fatterschneidmaschinen, in allen Größen Schrottmühlen, Rübenschneider, Malsrebler, Trieurs, Jauchepumpen, Obstmühlen mit grauen Quarzsteinwalzen und verzinneten Vorbrechern, auch anderer Systeme. Obst- und Weinpressen mit pat. Original-Differenzial-Hebelpressen. Reparaturwerkstätte, englische Stahlmesser und Reservetheile zu allen Maschinen erhältlich. Maschinenverkauf franco jeder Station, auch auf Zeit und Garantie. 220

Benzin-Motore.

Preis-Courant gratis u. franco.

Ueber das Eierlegen im Winter.

Vor allem müssen die Hühner warm und reinlich gehalten werden, das ist neben gutem Futter und Zugabe von „Futterfalk“ die Hauptsache. Die Hühner müssen neben dem warmen Stalle auch Gelegenheit zur Bewegung und zum Scharren im Sande haben. Die Nahrung soll morgens und abends aus weichem, lauem Futter bestehen, in mit Milch gewiechtem Brode, Kartoffeln, Kleie, Fleisch- und Fettabfällen, bestreut mit „Futterfalk“, von welchem man auf 10 Hühner 1 Kaffeelöffel voll rechnet; mittags genügt Körnerfutter. Das Wasser muß stets frisch und rein sein, bei kaltem Wetter lauwarm. Gemüseabfälle, abgebrühtes Kleeheu und Rüben, klein zerschnitten und dem Kleinfutter beigefügt, lieben die Hühner sehr und ist die Abwechslung im Futter für ihre Gesundheit sehr zuträglich. „Futterfalk“ in bestbewährter Qualität bezieht man am besten bei **M. Barthel & Co.**, Wien, I., Replerergasse 20.

4—4½ %ige pupillarsichere

Capitals-Anlage-Papiere

Lose, Promessen etc. kauft man zu den billigsten Bedingungen bei der

Wiener Wechselstuben-Gesellschaft

Kaplan, Hanakamp & Co.

WIEN, I.,

Kärntnerstrasse Nr. 18, Eingang Neuer

Markt Nr. 3, Mezzanin.

Coulanteste und rascheste Bedienung.

Informationen gratis.

Provinzaufträge werden umgehend erledigt.

Philipp Neustein's vorzuckernde abführende Pillen

welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden können nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 2416

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h, eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Francozusendung einer Rolle.



Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen.“

Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's

Apotheker

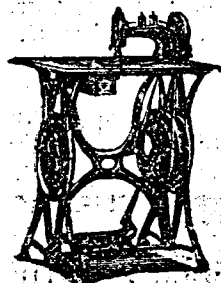
zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Blankengasse 6. In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern **Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.**

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage

Moriz Dadieu

Mechaniker und Fahrrad-Erzeugung

Marburg, Viktringhofgasss 22.



Große Auswahl von neu verbesserten Nähmaschinen aus den hervorragendsten österr. und deutschen Nähmaschinen-Fabriken, für Familiengebrauch sowie auch für alle gewerblichen Zwecke. Haupt-Niederlage im 1. Stocke.

Alleinverkauf der weltberühmten Dürkopp-Diana-Fahrräder.

(Eigentliches Musterlager.)
Eigene Erzeugung von Fahrrädern in nur tadellosester Ausführung und unter Gewähr der weitgehendsten Garantien. Reichhaltigstes Lager von Ersatz- und Zubehörtheilen für Nähmaschinen u. Fahrräder jeden Systems, sowie Lager von Automobilbestandtheilen.

Bestens eingerichtete große Reparatur-Werkstätten für Nähmaschinen, Fahrräder und Automobile, sowie auch für alle einschlägigen mechanischen Arbeiten. Eigene garantiert gute Vernickelung. Stetiges Lager von gut reparierten gebrauchten Nähmaschinen und Fahrrädern zu den billigsten Preisen.

Große, vollkommen abgeschlossene **Rad-fahrschule**, inmitten der Stadt gelegen. Radfahrer Fahr-Unterricht gratis!



In allen Angelegenheiten betreffend
Dampfcultur
und
Dampfwalzung von Sti assen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfplugs-Apparaten
und **Dampfstrassenwalzen**

ertheilt Auskunft das **Bureau von**

John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Zu verkaufen

Schönes Haus in Graz, IV. Bezirk, hochhoch, im besten Bauzustande, mit Gastgeschäft, Hof und Stallung sammt Garten, sehr geeignet für einen Gastwirt, Fleischhauer, Fuhrmann etc. gegen mäßiges Angebot um fl. 16 500. Vermittler ausgeschlossen. — Zuschriften unter „Hauskauf Nr. 5066“ hauptpostf. Graz, gegen Inzeratenschein. 367

Große Wohnung

Dampfabz 6, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Dienstbotenzimmer etc. zu vermieten. — Anfrage bei A. Serlantz, Tresterstr. 400

Ein schön hergerichteter

Stall

(mit Wasserleitung) f. Futter- und Wagenremisen ist sofort zu vermieten. Tegetthofstraße 33.

Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik
von **FRANZ NEGER**

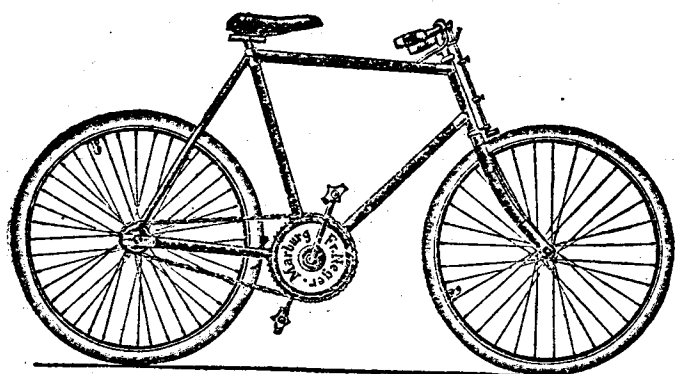
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1902.

Präzisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Schöne **Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag ertheilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastic-Cylind. etc. etc.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc.

Telegramm!

Echte Naturweine im Ausschank.

Rosoler	Weißwein 1901er von Hrn. Krainz per Lit.	36 fr.
	1900er	52 fr.
Wienerer	1900er	60 fr.
Plattacher	Schilcher 1901er	44 fr.
	(Blutwein, für Blutarme besonders empfehlend)	
Stets frisches	Puntigamer Bier	16 fr.
	Hochachtend	442

Peter Franzbinder,

Gasthaus „zur Puntigamer Bierquelle“, Körntnerstraße 27.

Strangfalzziegel und Drainageröhren

aus der

1647

I. Premstätter Falzziegelfabrik.

Vertretung u. Niederlage bei C. Pickel,

Marburg, Volksgartenstraße 27.

Musikalienhandlung

Matthias Tischler's

Nachf. Josef Höfer

Marburg, Schulgasse 2.

Grösstes Lager aller Musikalien.

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.

Reichhaltiges Lager von allen Musikinstrumenten

zu den billigsten Preisen. — Zithern, vollständig besaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von 5 fl. bis 100 fl. Violinen zu fl. 2, 2.30, 2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. Reparaturen fachmännisch, gut und billig. Verlag der Violinschule von Franz Schönherr und der Violin Übungen von Joh. Vogl. 2193

Musikalien-Leihanstalt.

Musikinstrumentenfabrikation.

Moll's Selditz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Selditz-Pulver sind für Magenleiden ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativa, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Fälschate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkraftiger Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt

bei

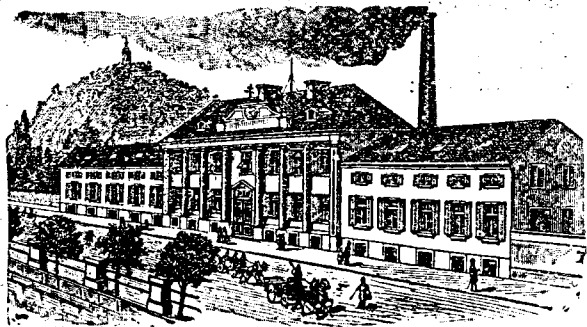
A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.
Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert.
Judenburg: Ludw. Schüller. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth., Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

I. Grazer Dampfwäscherei (Inh. C. Weitzer) Graz III.

Uebernahme
von
**Privat-, Hotel- und
Restaurationswäsche
etc.**
Teppich-Reinigung.



Specialität:
**Herren-Stärkwäsche,
Braut-Ausstattungen,
Gardinen- u. Vorhänge-
Appretur**
auf Neu.

P. T.

Hiemit beehre mich zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, dass ich für Marburg und Umgebung eine
Wäsche-Annahmestelle bei Frau Marie Kapper
Vordruckerei und Stickerei-Geschäft Schulgasse 2

errichtet habe und werden daselbst alle Gattungen Herren-, Damen-, Kinder- und Haushaltungs-Wäsche sowie Vorhänge, Teppiche etc. zur Reinigung angenommen. Lieferzeit 8 Tage. Nähere Auskünfte werden daselbst bereitwilligst erteilt.

Unter Zusicherung schonendster Behandlung, tadelloser Ausführung und stets pünktlicher Lieferung bittet um geneigten Zuspruch und zeichnet
hochachtungsvoll

I. Grazer Dampfwäscherei, Inhaber C. Weitzer.

Dienstesposten

dauernden, sucht ein rüstiger, leistungsfähiger, beider Landessprachen mächtiger, pensionierter k. k. Rechnungsbeamter mit Advocaturspraxis. — Briefe erbeten unter „Verlässlich“ hauptpostlagernd Marburg. 491

Muthilfscaffé - Verein Marburg.

Amtsstunden

vom 1. März l. J. ab jeden
Dienstag und Freitag
halb 10 bis 12 Uhr mittags.
Die Vereinsleitung.

Grummet

zu verkaufen bei Franz Gruber,
Hauptplatz. 499

Danksagung.

Tiefbetruert, fühle ich mich verpflichtet, allen jenen zu danken, welche meiner nun in Gott ruhenden Gattin während der schweren Krankheit beigestanden sind. Insbesondere aber danke ich der werten Familie Pegenau und schliesslich für die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse.

Brunndorf, am 24. Februar 1902.

Josef Goldner,
Bahntischler.

Kundmachung.

betreff Anordnung der Hunde-Contumaz.

Anlässlich eines vorgekommenen Falles von **Hundswuth**, wobei mehrere Hunde gebissen wurden, findet der Stadtrath in Hinblick auf den § 35 des Thierseuchen-Gesetzes vom 29. Februar 1880, R.-G.-Bl. Nr. 35, Folgendes anzuordnen:

1. Vom heutigen Tage an gerechnet wird vorläufig durch drei Monate eine strenge Contumaz über sämtliche Hunde in Marburg verhängt. Demnach müssen alle Hunde ohne Unterschied, welche auf öffentlichen Gassen und Plätzen betreten werden, mit einem Maulkorbe versehen sein, welcher die Schnauze vollkommen bedeckt und aus einem nicht nachgiebigen Materiale dergestalt verfertigt ist, dass das Beißen mit voller Sicherheit verhindert wird, oder sie sind von dem Eigentümer an der Leine zu führen. Frei herumlaufende, mit keinem oder einem ungenügenden Maulkorbe versehene Hunde werden vom Waisenmeister eingekerkert und vertilgt. Uebertretungen dieser Vorschrift werden außerdem im Sinne des § 45 des allg. Thierseuchen-Gesetzes gerichtlich geahndet.

2. Der Waisenmeister ist beauftragt, während der Dauer der Contumazzeit die Streifung nach Hunden alltäglich vorzunehmen.

3. Das Mitnehmen von Hunden in Gast-, Kaffeehäuser und andere öffentlichen Locale ist unbedingt verboten.

4. Ist ein Hund krank, zeigt er ein von seinem gewöhnlichen Verhalten abweichendes Benehmen, ist er traurig, blass, mürrisch, so ist unverzüglich die Anzeige hiervon beim Stadtrathe zu machen. Wer dies unterlässt, verfällt in die Strafe des § 45 des Gesetzes vom 29. Februar 1880, R.-G.-Bl. Nr. 35.

5. Die Verpflichtung der unverzüglichen Anzeige tritt umsomehr ein, wenn es dem Eigentümer des Hundes bekannt wird, dass letzterer von einem wüthenden Hunde gebissen worden ist.

Da diese Maßregeln zum Schutze der Bevölkerung gegen eine etwaige Ausbreitung der fürchterlichen Krankheit der Hundswuth ergriffen werden, so erwartet der Stadtrath eine allseitige Unterstützung der behördlichen Organe von Seite des Publicums.

Stadtrath Marburg, am 6. Febr. 1902.

Der Bürgermeister: **Ragh.**

Geübte
Stickerin

und ein **Lehrmädchen** wird aufgenommen. Stickereigeschäft Schulgasse 2.

Billige
Büglerin

geht ins Haus, nimmt auch Stelle als Muthilfsköchin. Tegetthofstraße 63.

Allgemeiner Verbrauchs- und Sparverein in Marburg.

Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Bilanz am 31. December 1901.

Activa:		K	h	Passiva:		K	h
An Cassa-Conto (Barstand) . .		334	67	Per Spec. Reservefond-Conto . .		—	—
„ Waren-Conto (Vorrath l. Zw.) .		50180	66	„ Reservefond-Conto		7823	52
„ Debitoren-Conto		11942	84	„ Antheile-Conto		25196	88
„ Realitäten-Conto I (Bergstr. 4) .		103561	05	„ Spareinlagen-Conto		55179	03
„ Realitäten-Conto II (Bergstr. 6) .		45000	—	„ Creditoren-Conto		17189	87
„ Geräthsch.-Conto (n. Abschr.) .		3400	40	„ Hypothekar-Anlehen		94328	77
„ Diverse Einlagen-Conto		119	93	„ Anlehen-Conto		3000	—
				„ Dividenden-Conto		390	23
				„ Cautionen-Conto		3642	28
				„ Reingewinn-Conto		7788	97
		214539	55			214539	55

Allgem. Verbrauchs- und Sparverein in Marburg (Reg. Gen. m. b. H.)

Der Vorstand:

Josef Strub m. p.
Controlor.

Johann Krainer m. p.
Director.

Wilhelm Mochnik m. p.
Cassier.

Vertrauensstelle gesucht.

Habe täglich einige Stunden disponibel und suche für diese Zeit eine Stelle als Secretär, Administrator etc. Zuschr. unter „I. k. Beamter“ an die Verw. d. Bl. 508

Danksagung.

Durch ein Unterleibsleiden mehrere Wochen ans Bett gefesselt, wurde ich durch Herrn **Dr. Emil Martin** binnen kurzer Zeit durch seine rührende Fürsorge geheilt, wofür ich ihm meinen besten Dank sage. 506
J. A. Maizen.

F. C. Schwab

Spezerei-, Material- u. Farbwarenhandlung „zur goldenen Angel“ in **Bettau** liefert 500

Apfelmost

per Liter 4 kr. in Fässeln zu 60 Liter aufwärts.

Zugpferd,

braun, Wolach, 4 Jahre alt, 16 Faust hoch, stark gebaut, geht einz. u. zweispännig, zu verkaufen. Casinogasse 6, Marburg.

Schön möbliertes

Zimmer

für 2 Herren sofort zu beziehen. Parkstraße 18. 497

Weinversteigerung.

Die **Graf Meran'sche Gutsverwaltung Johannesberg**, Station Lembach a. d. Rärnterbahn, beehrt sich zu der **Dienstag, den 11. März l. J.** um 11 Uhr vormittags, in den gräflichen Kellereien am Johannesberg in Vidern bei Marburg stattfindenden Weinversteigerung höflichst einzuladen.

Zur Versteigerung kommen circa 80 Hektoliter 1901er, zweimal abgezogene Sortenweine, inclusive Gebinde, als: Mosler, Wälsch-Riesling und Klein-Riesling. Auskünfte über die Versteigerungsbedingungen werden von der obgenannten Verwaltung bereitwilligst erteilt.

Einladung

Vollversammlung

des **Hausbesitzer-Vereines in Marburg und Umgebung** welche **Montag, den 3. März** um 8 Uhr abends im **Hofsaale des Hotel „Möhr“** stattfindet.

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht und Cassabericht.
Festsetzung der Mitgliederbeiträge.
Wahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer.
Besprechung einer Mietordnung.
Antrag wegen Verbot des Hausierens in den Häusern.
Anregungen der Mitglieder.

Der Ausschuss.

Zur

Anfertigung von Damen- und Kindertoiletten

empfiehlt sich

Frl. Rosa Gaukner, Bismarckstraße 18, 1. Stock.

Lehrfräulein werden aufgenommen sowie Unterricht im **Schnittzeichnen** erteilt.